

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

48 (26.2.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“, Die Musikfunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenclub

Bezugspreis monatl. 2,50 M. • Ohne Zustellung 2,20 M. • Durch die Post 2,00 M. Einzelpreis 10 Pfg. • Sonntags 15 Pfg. • Erscheint 6 mal wöchentlich vor mittags 11 Uhr • Postfachkonto 2650 Karlsruhe • Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe I. 3., Waldstraße 26 • Fernruf 7020 und 7021 • Verkehrs-Postkassen: Durlach, Maysbergstraße 22; Baden-Baden, Adlerstraße 6; Zell, Kellerstraße 2; Offenburg, Grobenacker 81

Kabinett Chautemps gestürzt

Von der Regierungserklärung zur Demission

Frankreichs Reaktion eifert gegen ein Linkskabinett

Paris, 23. Febr. (Eia. Draht.) Die Dienstagsitzung der französischen Kammer begann in einer heftigen Aufregung und in einer politisch derart überhitzten Atmosphäre, wie sie Frankreich seit den Tagen des Kartells nicht mehr erlebt hat. Die Reaktion hat im buchstäblichen Sinne des Wortes sämtliche ihr zur Verfügung stehenden Mittel von der Anrufung des lieben Gottes bis hin zum Schloß de Paris bis zur Mobilisierung ihres halbwegsigen Apparates zu einer Straßendemonstration vor dem Palais Bourbon bis zur Maximalhöhe gehoben. Es gilt für die Rechte, den Beweis zu erbringen, daß die Linksparteien in der gegenwärtigen Kammer nicht regierungsfähig sind.

Die Sitzung begann um 3 Uhr nachmittags vor bis zum Besten der Linken Tribünen. Als erster Minister trat **Briand** den Rednerpult auf und hielt Chautemps, von seinen Ministern und Staatssekretären gefolgt, seinen Einsatz. Der Beifall der Linken war warm, aber nicht übertrieben. Die Linke wollte offenbar jeden parlamentarischen Effekt vermeiden, wie es Chautemps selbst bei der Regierungserklärung tat, die allein durch ihren sachlichen Inhalt imponieren sollte. Umso theatralischer wirkte der Einsatz **Tardieu's**, der einige Minuten nach dem Ministerium, elastischen Schrittes in den Saal einmarschierte, von einem ohrenbetäubenden Beifallsgetöse begleitet wurde.

Chautemps Regierungserklärung
Der Ministerpräsident Chautemps befaßte sich zunächst mit den unauflöslichen Aufgaben, die sich durch die einzelnen Konsequenzen von London und Genf für die Regierung ergeben. Sie betrafen in London an den Prinzipien des letzten französischen Verständnisses über die Flaktenfrage und an den prinzipiellen Erklärungen, die ihre Vorgänger abgegeben haben, festhalten, sich jedoch bemühen, eine Einigung der Mächte über die von allen verabschiedete **Abklärung der Seefreihandels** herbeizuführen. Auf dem internationalen Gebiet werde die Regierung, ohne das Gleichgewicht des Budgets in Frage zu stellen, alle berechtigten Forderungen über die Erhöhung der Beamteneinkünfte und Pensionen, die die Veteranen der einjährigen Kriegsteilnehmer zu erstatten. Desgleichen werde sie alles tun, um die Wirtschaftslage des Landes zu festigen. Sie werde Mittel flüssig machen, insbesondere der schwergeprüften Landwirtschaft durch Kreditlinien beizuhelfen. Der arbeitenden Klasse gegenüber übernehme die Regierung die finanzielle Verpflichtung, das Gleichgewicht der Sozialversicherungen bis zum 1. Juli ins Leben treten zu lassen. Das in Aussicht genommene **Arbeitsgesetz** soll bald in Kraft treten. Schließlich betonte Chautemps, daß die von der Regierung seit Jahren betriebene Politik des Friedens die nunmehr einstimmige Unterstützung der gesamten Nation gefunden hat, gegen den Prinzipien des Völkerbundes und des Genfer Protokolls Energie und Vertrauen weiter befolgt werden solle.

Die Regierungsparteien nahmen die Erklärungen Chautemps mit Beifall auf.

Die Aussprache
Der erste Debatteredner ergriff **Abg. Paul Renaux** vom rechten Rand das Wort. Er erklärte, Tardieu sei nur über einen Zwischenfall gegen das Kabinett Chautemps wendet er ein, daß die Sozialisten und Radikalen ein **unüberbrückbarer Gegensatz** zwischen innen- und außenpolitischen Fragen bestünde. Die Sozialisten hätten Tardieu einen Dolchstoß versetzt, während er in außenpolitischer Hinsicht fortsetze zu wollen. Leon Blum aber erklärte im Namen der Regierung von so paradoxem Aufbau könne nicht bestehen bleiben. Die Abstimmung müsse eine klare innerpolitische Entscheidung bringen.

Der Kommunist **Cochin** erklärte, die gestürzte Regierung Tardieu sei von Anfang bis zum Ende Bluff gewesen.

Der dritte Interpellant, der reaktionäre **Abg. Soulier**, versicherte, das Wort mit der Begründung, daß die „Minuten der Kammer“ der Regierung aber ohnehin gesäubt seien.

Der **Abg. Labrousse** von der Gruppe der radikalen Linken, die mehrere Minister und Staatssekretäre in der Regierung vertreten ist, sprach gleichfalls gegen die Regierung und verurteilte die Haltung seiner Fraktionsgenossen, die von Chautemps' Vorlesung annehmen hätten, ohne von der Fraktion dazu benachrichtigt zu werden. Schließlich bemängelte auch er den paradoxen Aufbau der Regierung. Die Sozialisten unterstützten sie ohne sie zu vertreten zu sein. Die radikale Linke sei in ihr vertreten, aber in ihrer Mehrheit nicht unterstützen. Die Verlierer der Regierung ausgenommen, die über jede Parteipolitik erhaben sei, sei die Regierung eine Partei- und Kampffraktion und müsse dementsprechend bestraft werden.

Der Ministerpräsident **Chautemps**, der nach Labrousse sofort die Tribüne bestieg, wandte sich gegen die Anschuldigung, daß das Kabinett die Verantwortung hinsichtlich seines Programms aufweise. Auf dem internationalen Gebiet fühle er sich mit Briand vollständig verbunden. Frankreich sei zu jedem Opfer bereit, würde aber nicht so leicht seinen eigenen Namen gefährden. Die Besetzung des Kabinetts müsse er für seine Regierung ablehnen, da er den Sozialisten gegenüber keinerlei Bindungen eingegangen sei, und er sein Kabinett bereits fertig gestellt gemeint sei.

Chautemps beschloß dann die **Doppelhinaufgabe** der Rechte, die noch vor wenigen Wochen den Sturz Tardieu's als

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“, Die Musikfunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenclub

Bezugspreis monatl. 2,50 M. • Ohne Zustellung 2,20 M. • Durch die Post 2,00 M. Einzelpreis 10 Pfg. • Sonntags 15 Pfg. • Erscheint 6 mal wöchentlich vor mittags 11 Uhr • Postfachkonto 2650 Karlsruhe • Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe I. 3., Waldstraße 26 • Fernruf 7020 und 7021 • Verkehrs-Postkassen: Durlach, Maysbergstraße 22; Baden-Baden, Adlerstraße 6; Zell, Kellerstraße 2; Offenburg, Grobenacker 81

Karlsruhe, Mittwoch, den 26. Februar 1930

50. Jahrgang

Politische Bühne

4 Karlsruhe, 26. Februar

Die politische Hilflosigkeit des heutigen Europa ist bereits so groß geworden, daß sie keiner weiteren Unterbrechung mehr bedarf, sondern sich aus der Fülle der Nachrichten von selbst kommentiert. In schier unbeschreiblichem Maße geht unter den breiten Massen das Elend um. Furchtbare Not frisst nicht nur den Körper, sondern unterwühlt auch den Geist. Wo nichts zu fressen da ist, helfen die vernünftigen Argumente nichts und geistige Illusionen finden leichtes Gehör. Zweifellos sind sich die Regierungen der europäischen Länder dieses Zustandes bewußt und Plattenabrisstkonferenzen, Zollfriedenskonferenzen usw. zeigen den Willen, auf Besserung zu finnen. So erfreulich diese Beratungen auch sind, sie machen leider so lange keinen Eindruck, als sie nur Beratungen sind. Und die meisten der Konferenzen, die wir in letzter Zeit verfolgt, brachten eben nur Beratungen und wieder Beratungen. Damit ist jedoch den Völkern nicht gedient. Die breiten Volksmassen wollen Handlungen, die Europa über die heutige unbaltbare Situation hinwegbringen. Der Präsident der Paneuropäischen Union, **Coudenhove-Kalergi** wird daher weitgehendster Zustimmung sicher sein, als er folgende Mahnung an Europa hinausgab:

„Kleine Hilfsmittel werden versucht, sie nützen wenig. Die Verzweiflung wächst. Das Land ist verzweifelt; die Städte sind verzweifelt. Bauern und Arbeiter sind durch die Krise gleichmäßig betroffen. Die inneren Gegensätze wachsen. In Deutschland wächst der Radikalismus, nach rechts und nach links. Die einen sagen: Mordern wir die Reichen, und unser Elend ist zu Ende! Die anderen sagen: Stellen wir unsere Schuldsahlungen ein, und unser Elend ist zu Ende!

Die einen suchen die Lösung durch Revolution, die anderen durch Krieg. Die einen erhoffen eine Explosion nach oben, die anderen nach der Seite. Die einen schieben das Elend auf die Unternehmer, die anderen auf die Gläubiger. Rußland hat gesagt, daß weder die Schuldenfreiheit noch die Plünderung der Reichen das Elend verdrängen können. Heute, ein Jahr nach dem Beginn des Bolschewismus, ist dort die allgemeine Not größer denn je.

Weder Krieg noch Revolution können hier helfen, sondern nur: Bernunft, Organisation, Zusammenarbeit. Europa schläft. Es freitet um gleichgültige Dinge, versteht die Völker gegeneinander, untereinander, während die Massen hungern. Es verläßt sich auf seine Polizei und Armee, um Hungerkrawalle niederzuschlagen. Und empfindet es nicht als Verbrechen, die Dinge sich selbst zu überlassen.

Wann werden die Führer der europäischen Industrie und Landwirtschaft sich mit den Führern der europäischen Gewerkschaften an einen Tisch setzen, um zu beraten, wie die europäische Produktion zu rationalisieren, zu schlichten und zu steigern ist? Wie sich die Arbeitslosigkeit produktiv bekämpfen läßt? Wie der absurde Zustand sich ändern läßt, daß Frankreich Mangel an Arbeitern leidet und zugleich Deutschland Mangel an Arbeitsmöglichkeiten? Wie Europa als Ganzes einen Feldzug führt gegen das europäische Elend, einen Feldzug, an dem Bauern, Bürger und Arbeiter, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Regierungen und Parlamente gemeinsam teilnehmen?

Es ist Zeit, daß Europa sich dieser Aufgabe bewußt wird. Daß seine besten Führer und Organisatoren, jenseits aller nationalen und Klassenkämpfe, den Ernst der Stunde bereiften und die Aufgaben, denen sie gegenüberstehen. Das private Initiativ die Verantwortung der Regierungen beschämt und Regierungsinitiativ die Getragene der Wirtschaft.

Daß Europa sich aufrafft, um dem europäischen Elend den Krieg zu erklären und in dieser gemeinsamen Aufgabe sein gemeinsames Gewissen wiederfindet...

Mit Recht nennt Coudenhove-Kalergi seine Rundgebung einen „Feldzug gegen das europäische Elend“ — ob allerdings die europäischen Regierungen sich entschließen werden, mit ihrer ganzen Aktionskraft an diesem „Feldzug“ teilzunehmen, wie sie einst an mehr kriegerischen Feldzügen teilnahmen, ist eine Frage, die wir aus unserer Kenntnis heutiger „europäischer Mentalität“ leider bezweifeln müssen, sofern nicht die Völker Dampf dahinter machen.

Wir haben uns in letzter Zeit mehrfach veranlaßt gefühlt, darauf hinzuweisen, wie wenig es der kapitalistischen Wirtschaftsordnung gelungen ist, Produktion und Konsumtion in ein richtiges Verhältnis zu bringen. Derzeit die Industrie bis fast in die letzten Ausstrahlungen hinein rationalisiert wurde und so in der Lage wäre, weitgehendsten Ansprüchen zu genügen und derweil die Möglichkeit geboten ist, auch die landwirtschaftliche Förderung durch moderne Methoden des Abzuges, der Anpflanzung und des Düngens in höchstem Maße ertragreich zu gestalten, fehlt es Millionen von Menschen an dem Allernotwendigsten. Während Unzähligen die Schaffung eines Heims verperrt ist, muß der Baustoffmarkt feiern. Statt Bedarfsartikel herzustellen, erfolgen in zahlreichen Industrien Stilllegungen. Derweil Millionen hungern, herrscht in vielen Ländern Überfluß an Nahrungsmitteln. Wie weit die Dinge gebiehen sind, zeigt Genosse **Paul Faure** (Paris) im Populaire in folgenden markanten Feststellungen:

„Es gibt gewaltige Vorräte an Getreide und Mais in den Vereinigten Staaten. In Ungarn lagern gegenwärtig 18 Millionen Zentner Getreide. Rückstände der Ernte von 1928, und man weiß nicht, wofür damit. Gleiche Situation in Rumänien und Polen. Raffee: Brasilien weiß nicht, was es mit dem Überfluß seiner gewaltigen Ernten anfangen soll.

Die Abstimmung
Die Auszählung des Ergebnisses der Abstimmung in der Kammer hat eine volle Stunde gedauert, während der die Abgeordneten warteten. Eine volle Stunde hat es Unstimmigkeiten bei der Nachprüfung des Ergebnisses gegeben. Die Abgeordneten wurden bereits ungeduldig, da weder der Kammerpräsident noch der Ministerpräsident erschienen.



Der zurückgetretene französische Ministerpräsident Chautemps
und begann ein **Palldesektor**. Endlich erschien Ministerpräsident Chautemps und unmittelbar darauf der Kammerpräsident, um das Abstimmungsergebnis zu hören.

Die Kammer hat die von der Regierung unter Stellung der **Vertrauensfrage** beantragte **Priorität für die Tagesordnung** **Anterien** mit 292 gegen 277 Stimmen abgelehnt. Nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses verließen die Kabinettsmitglieder den Sitzungssaal, worüber die Rechtsparteien in lärmenden Beifall ausbrachen, während sich die gesamte Linke des Hauses erhob und eine Gegenandgebung veranstaltete, bis endlich der Saal sich langsam leerte.

Um 9 Uhr französischer Zeit wird in den Wandelgängen der Kammer angekündigt, daß das Ministerium sich heute Abend um **Präsidenten der Republik** begibt, um seine **Demission** einzureichen.

Demission des Kabinetts Chautemps angenommen

Paris, 25. Febr. Ministerpräsident Chautemps und sämtliche Ministerkollegen haben sich ins **Elysée** begeben und dem französischen Präsidenten der Republik die **Demission des Kabinetts** überbracht. **Präsident Doumergue** hat die Demission angenommen und die zurückgetretenen Minister mit der Führung der laufenden Angelegenheiten betraut.

Der Präsident der Republik Doumergue wird morgen normittags seine **Beiredenungen** zur Lösung der durch den Rücktritt der Regierung geschaffenen Ministerkrise beginnen.

Chautemps hat nach **Ueberreichung** der Demission des Ministeriums bei einem Empfang von Pressevertretern erklärt, er habe das Bewußtsein, bei der unter besten Umständen ihm übertragenen Aufgabe der Kabinettsbildung einen **Verdunungsgeist** und ein **Nationalgefühl** bewiesen zu haben, das in der Kammer niemand ernstlich bestritten habe. Aber man müsse nihilonhlich in Rechnung stellen, daß die besten Gefühle und das loyalste Verhalten von den Gegnern, die unter allen Umständen unerhlich bleiben, nicht anerkannt wurden. Er habe das Gefühl, seine Pflicht erfüllt und so sein Kabinett in einer demokratischen Stimmung die Republikaner gesammelt zu haben. Die Stimmung werde wiederkehren. Er selbst sei gewarnt, einem geschickteren oder glücklicheren Nachfolger Platz zu machen.

Zu den 23 Millionen Tonnen betrug die Weltproduktion vor drei Jahren; 25 Millionen vor zwei Jahren; 27 Millionen im letzten Jahr. Aber die jährliche Erhöhung des Weltverbrauchs beträgt nur 750 000 Tonnen.

Was die Düngemittel angeht: Krise des Chile-Salpeters und des deutschen Schwefel-Ammoniaks.

Man weiß nicht mehr, was man mit dem Zink anfangen soll, und das Kartell verliert darüber den Kopf.

Die Baumwollspinnereien müssen den Betrieb einschränken. Der Ledermarkt ist verstopft. Das Angebot an Stahl übertrifft die Nachfrage.

Was die Düngemittel angeht: Krise des Chile-Salpeters und des deutschen Schwefel-Ammoniaks.

Man weiß nicht mehr, was man mit dem Zink anfangen soll, und das Kartell verliert darüber den Kopf.

Ungefähr die gleiche Situation beim Zinn.

Diese Aufzählung dürfte genügen.

Es gibt also, so stellt Genosse Faure fest, überall zu viel Reichtum in der Welt. Und statt daß die Menschen dem Himmel der Wissenschaft oder der Natur für alle diese Erzeugnisse danken, lesen sie mit Verstärkung die Prosa der bürgerlichen Nationalökonomie, die mit Seelenruhe den Schluß aus all dem ziehen: „Ausmerzung der Schwächsten inmitten der Leiden der Massen“.

Die Religionsverfolgungen in Rußland

Erklärungen Macdonalds

Die Fortdauer der konservativen Kampagne gegen die Arbeiterregierungen wegen ihrer angeblichen Gleichgültigkeit gegen die Religionsverfolgungen in Rußland, dauert mit unverminderter Heftigkeit an.

Auffindung von Gefallenen im Weltkrieg

Ville, 25. Febr. In der Nähe des Bois d'Anares sind die Überreste von zwei Soldaten aufgefunden worden.

Gerüchte und Tatsachen

Verzögerte Younggelehrterberatung und Fehlbetrag

Die Verzögerung der Beratung der Younggelehrter und die Ungewißheit, die dadurch für die weiteren Verhandlungen des Reichstags entstanden ist, hat einen günstigen Nährboden für die politischen Gerüchte geschaffen.

Besonders deutlich kommt diese Abficht in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zum Ausdruck. Sie behauptet, daß zur Deckung des Fehl Betrags der Arbeitslosenversicherung eine Anleihe bei dem englischen Bankhaus Schröder beabsichtigt sei.

Die Mietschuldendebatte im Reichstag

Berlin, 25. Febr. (Eig. Draht.) Am Dienstag wurde im Reichstag die Beratung der Mietengesetze über die

Verlängerung des Mietenschiedes und des Mieterzuschusses

forgesetzt. Die Debatte begann mit einigen launigen Grobheiten des Reichsjustizministers v. Guérard gegen den Wirtschaftsminister Dr. Brüning.

Das Haus trat dann in die zweite Beratung des Gelehtenwerts

über die Bergmannsbedelungen

ein. Es sind im Laufe des letzten Jahrzehnts etwa 35 Bergmannsbedelungen aus der Kohlenabgabe gestrichelt worden.

Ein rebellierender Admiral

London, 25. Febr. (Funkdienst.) Das Mitglied der amerikanischen Sachverständigenkommission zur Flottenkonferenz, Admiral Tamm, hat sein Amt niedergelegt.

Der Eskimo

Ein Roman von der Hudson-Bai von Peter Freuchen

Copyright by Safari-Verlag, Berlin

Mala ging ganz langsam mit den Jägern zum See hinab, wo das Tal endete, setzte sich zwischen die Steine und wartete mit den andern.

„Ach, wie die Frauen schalten, und wie schweigend die Männer waren, als sie spät am nächsten Tage heimkamen. Alles war schief gegangen. Taparte, der Jagdleiter, hatte ihnen nicht gesagt, daß ein wenig weiter oben eine Steinreihe quer durch das Tal lief.“

Die Tiere liefen weiter, stießen auf einen Menschen, dann wieder auf die hohen Steine, in denen sie auch lebendige Wesen zu sehen glaubten.

Dann kam die Steinreihe quer über das Tal. Die Rentiere hümmten sich und wichen zurück, und die Frauen heulten. Die Hunde waren hinzugekommen, sie lärmten und fürzten den Rentieren nach, blöckeln aber brach ein großer Stier aus, er hatte eine Schlucht entdeckt, die niemand bemerkt hatte.

Als man das Lager erreichte, setzte Mala sich vor das Zelt, rauchte eine Pfeife und sah in die Luft. Die andern waren müde und begaben sich bald zur Ruhe.

müde, und es war ein weiter Weg zu den Zelten. Ruh, alles war umsonst gewesen.

Einige lachten über die Enttäuschung, andere härmten Taparte. Mala sprach nicht ein Wort. Taparte war es unbeschwerlich summe.

„Auf dem Heimwege ging Mala zwischen den Männern, seine Knaben an der Hand. Er fühlte, daß er verhöhnt worden war, und das mußte gerächt werden.“

„Ich habe gesprochen, und ich wünschte, daß du kommst, sonst muß ich dich holen.“

„Ruhig ging er wieder zu den Männern hinüber. Aber die Frauen hatten seine Worte gehört, und bald wußten alle, daß Mala es auf Aha abgesehen hatte.“

„Sie trauten meinen Wes, sie wurden geschossen,“ sagte Mala und ging weiter, als sei nichts geschehen.

„Man muß das Lager erreichen, setzte Mala sich vor das Zelt, rauchte eine Pfeife und sah in die Luft.“

„Man muß das Lager erreichen, setzte Mala sich vor das Zelt, rauchte eine Pfeife und sah in die Luft.“

„Man muß das Lager erreichen, setzte Mala sich vor das Zelt, rauchte eine Pfeife und sah in die Luft.“

„Man muß das Lager erreichen, setzte Mala sich vor das Zelt, rauchte eine Pfeife und sah in die Luft.“

„Man muß das Lager erreichen, setzte Mala sich vor das Zelt, rauchte eine Pfeife und sah in die Luft.“

zur Einigung. Da in den letzten Tagen weder Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien noch innerhalb der Regierung über die Finanzfrage stattgefunden haben, so liegen diesen Verhandlungen bisher keine tatsächlichen Anlässe zu Grunde.

Im Mittelpunkt der Finanzierung müssen Vorhänge über die Arbeitslosenversicherung stehen. Die ursprüngliche Absicht Dr. Moltenbauers, die Fehlbeträge für die Arbeitslosenversicherung zum größten Teil durch den Verkauf von Voraussetzungen der Reichsbahn an die Sozialversicherung aufzubringen, ist auf erhebliche politische und sachliche Schwierigkeiten gestoßen.

Es ist fast wie sicher, daß nur der kleinere Teil von 250 Millionen von der Sozialversicherung übernommen werden kann, wenn die angebotene Einigung gelingt.

Reichsfinanzminister Dr. Moltenbauer hat sich bei früheren Gelegenheiten entschieden gegen derartige Absichten gewendet. Er dachte lediglich an die Erhöhung der Verbrauchsteuer.

Das Haus trat dann in die zweite Beratung des Gelehtenwerts

über die Bergmannsbedelungen

ein. Es sind im Laufe des letzten Jahrzehnts etwa 35 Bergmannsbedelungen aus der Kohlenabgabe gestrichelt worden.

Genosse Janschied wies nach, mit welcher Unkenntnis die Kommunisten im Ausland die Lage in Deutschland beurteilten.

Der demokratische Aha. Wüll verwies darauf, daß die Hausinspektoren für die Hausbesitzer bei weitem nicht eine so starke Belastung liefen, wie vorher die Hypothekenzinsen.

Die Vorlagen und Anträge wurden dem Wohnungsausschuß überwiesen.

Ein rebellierender Admiral

London, 25. Febr. (Funkdienst.) Das Mitglied der amerikanischen Sachverständigenkommission zur Flottenkonferenz, Admiral Tamm, hat sein Amt niedergelegt.

„Hier ist ein dicker Junge. Es ist lange her, daß dein dicker Mann dir etwas gebracht hat.“

„Ohne Antwort abzuwarten, ging er heim und wartete, was ich sagen würde.“

„Kommst du Fleisch ohne Wissen deines Mannes an? Soll ich nicht eine Menge zu essen?“

„Mala kam mit Jungen und gab sie mir.“

„Kommst du Fleisch ohne Wissen deines Mannes an? Soll ich nicht eine Menge zu essen?“

„Mala kam mit Jungen und gab sie mir.“

„Kommst du Fleisch ohne Wissen deines Mannes an? Soll ich nicht eine Menge zu essen?“

„Mala kam mit Jungen und gab sie mir.“

„Kommst du Fleisch ohne Wissen deines Mannes an? Soll ich nicht eine Menge zu essen?“

„Mala kam mit Jungen und gab sie mir.“

„Kommst du Fleisch ohne Wissen deines Mannes an? Soll ich nicht eine Menge zu essen?“

Freistaat Baden

Ueberzeichnung der Schweizerischen Badenwerk-Anleihe

Das Bülletten wird gemeldet: Die zur öffentlichen Zeichnung aufgegebenen Anleihen der Schweizerischen Badenwerk-Anleihe der Badischen Landesbeschuldungsverwaltung u. G. (Badenwert) ist sehr überzeichnet worden, so daß die angemeldeten Beträge erheblich überschritten werden müssen.

Die Landwirtschaft im Haushaltsausschuß

Ausbau der Winterkassen

Der Haushaltsausschuß des badischen Landtages befaßte sich am 22. Januar um die Mittagszeit mit der Beratung der Landwirtschaft im Haushaltsausschuß und Ernährung eingetreten. Die Berichtspräsentation hatte der Zentrumsratsmitglied, Schill übernommen. In einem Bauernabgabenschied wurde der Gedanke aufgedrückt, die gesamte Landwirtschaftsvereine der Landwirtschaftskammer zu überarbeiten. Der Rat hat dieses Gedanken von verschiedenen Rednern, von der Regierung und auch von unierter Seite eingehend entgegen getreten; der Redner wurde darauf verwiesen, welche finanzielle Folgen dies für die Landwirtschaftskammer hätte. Hinsichtlich des Bülletten der Landwirtschaftskassen wurde ein weiterer Bericht gemeldet und der Ausbau der bisherigen Winterkassen zu einer Hochschule gefordert.

Gemeinschaft der Freunde und Zentrum

Das Statut wird uns geschrieben: Die Gemeinschaft der Freunde macht nun Mitteilung von ihrer Fusion mit einer Reihe von Organisationen, die mitanstandslos und vollständig mit dem Zentrum fusioniert sind. Ueber das Ergebnis der jetzt abgeschlossenen Verhandlungen wird gesagt:

Zwischen der Bauernpartei der Gemeinschaft der Freunde und einer Reihe von Organisationen (Gesamterband der christlichen Bauernvereine Deutschlands, Reichsverband der katholischen Arbeiter und Arbeiterinnenvereine, Deutschlands, Gemeinnützige Arbeitervereine, Deutscher Heimbau, Berlin, Verband Wohnbau und Siedlung, G.m.b.H., Köln a. Rh.) ist ein Abkommen getroffen worden, nach dem es besteht, die Vertrauensstellen, die die Sammlung aller aufbauenden Kräfte in der auf gemeinsamen Grundlagel ruhenden Bauernpartei, Gemeinschaft der Freunde, Künftighin werden seitens der genannten Gruppen keine neuen Bauernpartei gegründet, sondern es wird ausschließlich die Werbung für die Gemeinschaft der Freunde erfolgen. Zwischen den genannten Gruppen und der G.d.F. ist eine enge Verbindung herbeigeführt, die die Vertretung der genannten Vereinigungen und die Vertretung der Gemeinschaftsvereine und in Vertretung der G.d.F. eingeräumt wurde. Die Vertrauensstellen sind sich gegenseitig einig, daß die Angelegenheiten weiterer Organisationen oder Bauernvereine angestrebt werden soll.

Wenn weiterhin gesagt wird, daß das preußische Wohlfahrtsministerium diese Verhandlungen gefördert und ihren Abschluss geprüft habe, so nimmt das nicht wunder, denn an seiner Spitze steht ja ein Zentrumsmann. Auch einige Landesversicherungsanstalten haben ihren Spitze Zentrumspräsidenten stehen, bilden besondere Kreisstellen des Unternehmens.

Der G.d.F. kommt diese Stärkung ihrer Position sehr gelegen, denn im letzten Jahr allein über fast 8000 Bauernpartei untreu geworden sein.

Rechte und Pflichten des Bezirksrats

Die im engeren Kreis staatlicher Verwaltung fällt dem Bezirksrat eine Reihe von Aufgaben zu, die in der Demokratie eine wesentlich höhere Bedeutung haben als bei anderen Staats-

formen. Die letzte systematische Darstellung über die bezirksrätliche Tätigkeit in Baden hat im Jahre 1902 der jetzige Landrat Dr. S. Kieser gegeben. Es braucht kaum erst bewiesen zu werden, daß eine Neubearbeitung des einschlägigen Materials nicht nur wegen des Umwandlens in unsere staatsrechtlichen Verhältnisse zur Dringlichkeit wurde, sondern auch deshalb, weil inzwischen eine Fülle von Verordnungen und Gesetzen ergangen ist, die dem Bezirksrat als Amtsförderer ein teilweise anderes Gepräge als früher verliehen. Der Regierungsrat im Ministerium des Innern und Kreisabgeordneter Mathias Kühn hat sich der verdienstvollen Aufgabe unterzogen, alles auf die gegenwärtige Einrichtung des Bezirksrats Bezugsziehend in einer erschöpfenden, jedoch erschöpfenden Bearbeitung zusammenzufassen unter dem Titel: „Der Bezirksrat, seine Rechte und Pflichten“. (Selbstverlag des Verfassers.)

Das für alle Bezirke, Gemeinden, Postämter und Staatsbürgerlich Interessierten unentbehrliche Werkchen gliedert der Verfasser in drei klar und übersichtlich gestaltete Kernsätze:

1. Die Wahl der Mitglieder des Bezirksrats.
2. Das Bezirkskollegium mit den richterlichen Zuständigkeiten und dem gerichtlichen Verfahren (Erhebung der Klage, Terminbestimmung, mündliche Verhandlung, Urteil, Rechtsmittel und Zwangsvollstreckung), sowie den verwaltungsrechtlichen Zuständigkeiten.
3. Die Tätigkeit der einzelnen Bezirksratsmitglieder in ihren Distrikten.

Schon die alle vier Jahre vorzunehmende Wahl der Bezirksräte, die in der Vorfristzeit staatlich ernannt wurden, kennzeichnet die neue politische Lage. Ihre Zahl wird vom Ministerium des Innern für jeden Bezirk mit Rücksicht auf dessen Bevölkerungszahl festgesetzt, und zwar selten als Wahlberechtigt die in den Amtsbezirken zu den unmittelbaren Gemeindegewählten wahlberechtigten Personen und als wählbar die im Amtsbezirk wohnhaften mindestens 25 Jahre alten Wahlberechtigten. Die Einberufung des Bezirksrats obliegt dem Bezirksamten (Landrat), der bei den Beratungen den Vorsitz führt und bei Stimmengleichheit die Entscheidung hat.

Ueber die Tätigkeit des Bezirksrats entwirft der Verfasser im zweiten Abschnitt ein anschauliches Bild: Die Gesamtheit der Mitglieder hat als Kollegium eine doppelte Aufgabe zu erfüllen. Der Bezirksrat ist einmal als Verwaltungsorgan erster Instanz zur Entscheidung öffentlich-rechtlicher Streitigkeiten zuständig, indem er als Behörde bei der staatlichen Verwaltung mit, einem Tätigkeitsgebiete, das die wichtigsten und zahlreichsten bezirksrätlichen Obliegenheiten überbaut enthält. Während die richterlichen Befugnisse des Bezirksrats sich auf Streitigkeiten des öffentlichen Rechts erstrecken, wie den Anspruch des Ortsbürgerrechts, Gemeindegrenzen, Streitigkeiten der Armenverbände, Unterhaltung der Gemeindegrenzen, werden die einzelnen Geschäftsgenstände als Verwaltungsfunktionen des Bezirksrats genau bestimmt, wobei die rein politischen Angelegenheiten und solche Interessen ausgeschlossen sind, die den gesamten Staatsverband angehen. In den einzelnen Verwaltungsgenständen, mit denen sich der Bezirksrat zu befassen hat, gehören u. a. die Voranfrage des Gemeindehaushalts, Sparkasten, Baukludeln, Fischereiausübung, Jagdausübung, Lehrlingsfragen, Viehversteuern, Wassertraktionsfragen und Wege.

Die Tätigkeit der einzelnen Bezirksratsmitglieder in ihren Distrikten besteht, wie Kühn im 3. Abschnitt ausführt, neben anderen Rechten auf die Mitwirkung bei der Sandabgabe der Landespolizei, und bei der Aufsicht über die Ortspolizei durch den Bezirksamten (Landrat). Die Bezirksräte sind sogar befugt, bis zum Eintreffen des Bezirksamten bei Tumulten, Aufständen und Zusammenrottungen die zur Feststellung der Ruhe und Ordnung notwendigen Anordnungen zu treffen und die Anführer der Unruhen vorläufig festnehmen zu lassen. Das ist natürlich der Sache nach, da der Bezirksrat die Aufsicht über die badischen Bezirksräte (3 bis 15) für die einzelnen Amtsbezirke des Landes, sowie mit einem Ausbau, in dem die Gebührenverhältnisse der Bezirksratsmitglieder auf Grund der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 9. November 1923 behandelt werden.

Die Schrift bietet eine reiche Fülle notwendiger Kenntnisse. Vor allem gibt die Aufnahme der wichtigsten Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofs der letzten Jahre, soweit sie mit dem Gegen-

stande in Zusammenhang stehen, dem Buche erhöht und bejeheren Wert, der von keinem Fachmann übersehen werden wird. Ebenso werden alle staatlichen Stellen, alle Gemeinden und politischen Persönlichkeiten Badens die Darstellung der Rechte und Pflichten des Bezirksrats mit Bedankung aufnehmen.

Der Pferdefuß der Landwirtschaftsbank

Aus Forchheim wird uns geschrieben: Das unheimlich bekannte Aufgeben der Badischen Bauernbank in die Bad. Landwirtschaftsbank beginnt für die der letzteren angeschlossenen Kreditgenossenschaften (Künstlichen Spar- und Darlehensstellen) bereits unausweichlich eine Reihe von Auswirkungen zu zeigen. Die Landwirtschaftsbank verleiht vor einigen Tagen an die Sparstellen ein Kreditschreiben, das die Ankündigung einer Zinserhöhung sowohl für den bei der Bank in Anspruch genommenen Kredit, als auch eine weitere Zinserhöhung für Kreditüberschreitungen enthält. Außerdem wird gleichzeitig eine Reduzierung des durch die Uebernahme von Geschäftsanteilen der Landwirtschaftsbank bedingten Kredites um 40 Prozent vorgenommen. Die Bank verlangt fernerhin neun bzw. zehn Prozent Kreditzinsen und weiter für je 1000 Reichsmark Kredit einen Wechsel auf 3 Monate unter Belastung der Sparstellen mit den jeweiligen Stempelgebühren. Diese Maßnahmen, die ein eigentümliches Licht auf die Geschäftsabwicklung der Landwirtschaftsbank werfen, wird für die in Frage kommenden Kreditgenossenschaften eine peinliche Situation schaffen; denn die ländlichen Sparstellen sind heute fast durchweg genötigt, Kredite in Anspruch zu nehmen. Wird nun seitens der gedachten Bank der Kredit in der Weise gekürzt, oder wie geschahert, eine so hohe Verzinsung der Kredite gefordert, so bleibt den Stellen nichts anderes übrig, als ihrerseits bei der Weitergabe der Kredite ebenfalls eine fast völlige Sperrre einzutreten zu lassen; oder sofern ein Darlehen unter Umständen benötigt wird, einen Zins zu verlangen, der gegenüber dem Reichsbankdiskont nahe an das Doppelte reicht.

Mit diesen Verhältnissen hat sich vergangene Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung der Spar- und Darlehensstelle Forchheim e. G. m. u. H. beschäftigt. Allgemein kam in der lebhaften Diskussion zum Ausdruck, daß dieses Vorgehen der Landwirtschaftsbank dem Interessen der Spar- und Darlehensstellen direkt zuwiderläuft. Ganz ernsthaft wurde dabei auch die Frage einer Auflösung von der Genossenschaftsbank erörtert, wenn die Bank auf ihrem diktatorischen Standpunkt verharren sollte. Unverkennbar wurde weiter die Meinung vertreten, daß die Genossenschaften auf diese indirekte Art zur Aufbesserung der Verluste und Schäden infolge der Verschmelzung herangezogen werden sollen. Das Vorgehen der Landwirtschaftsbank wurde dann auch allgemein abgelehnt und die Erwartung ausgesprochen, daß weitere Genossenschaften diesen Standpunkt einnehmen werden.

Für die Bad. Landwirtschaftsbank bedeutet diese Willensänderung aber ein Menedel, das sie im eigenen Interesse nicht unbeachtet lassen dürfte.

Verordnung betr. die Kraftfabriken. Das Gesetz und Verordnungsblatt veröffentlicht eine Ausführungsverordnung der Ministerien der Finanzen und des Innern zum Kraftfabrikenengesetz vom 26. August 1925 und zur Kraftfabrikenverordnung vom 20. Oktober 1928. Darnach erfolgt die Genehmigung und die Zurücknahme der Genehmigung zum Betrieb von Kraftfabriken durch den Minister der Finanzen im Benehmen mit dem Minister des Innern. Der Genehmigungsantrag ist an das Bezirksamt zu richten, in dessen Gebiet die Anlage oder größtenteils verläuft. Die Verordnung enthält außerdem Vorschriften über die Ausübung und den Betrieb der Kraftfabriken. Sie ist bereits in Kraft getreten. Die Verordnung vom 26. Juni 1919 betr. Kraftfabrikenanlagen wurde aufgehoben.

In dem gerichtlichen Streitverfahren betr. die Handels- und Gewerkschaft Forchheim wurde vom Gericht verurteilt, daß der vorerwähnte Vergleich mit weit mehr als der gesetzlich erforderlichen Zahl der Gläubiger Annahme gefunden habe. Der Vergleich wurde daher vom Gericht beseitigt. Damit ist das gerichtliche Verfahren erledigt.

Fastnachtskuchle

geraten am besten, wenn man nur gute Zutaten verwendet!

Wir empfehlen

Phanko Gold

feinstes Konjakmehl in 5 Pfund-Beutel und Säckchen das Mehl wird in unseren neuesten Spezialmaschinen nochmals gelockert, gereinigt und gesiebt und ist dadurch bedeutend ausgiebiger und backfähiger!

Deutsches und amerikanisches Stets trische

Schweineschmalz

Cocostett - Backöl

Alle Arten Zucker

Stets trische Allgäuer Butter Fste. Teebutter Kochbutter

5% RABATT!

Pfannkuch

Der Büchertisch

der Volksfreundbuchhandlung

Adam Scharrer, Vaterlandslose Gefellen

Das erste Kriensbuch eines Arbeiters. Agis-Verlag, Berlin, Kart. 2.50, geb. 3.— M. Der Antike hat die Erweiterung, Ernst Scharrer hat in seinem Buch „Kriensbuch“ 1918. Hier von der „Antikerie“ den Arbeiter zum Thema Kriensbuch. Es ist ein menschenlich und dichterisch beachtliche Arbeit daraus gemordet. Adam Scharrer steht uns näher. Bereits vor Jahresfrist brachte der „Büchertisch“ im „Wermännerbuch“ eine bittere Jugenddeutung „Aus eine Jugend“, die durch die bewußt proletarische Haltung zu einem echten Stück proletarischer Dichtung wurde. In diesem nun vorliegenden Roman gestaltet Scharrer die Geschichte des politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiters im Kriens. Von hier fallen aus von selbst die notwendigen Lichter auf Partei und Gewerkschaften, so daß das Einzel-Schmerzstück dieses Buches — im Gegensatz zu Johannes — nicht nur den Arbeitern, sondern im Politischen, und sein Schwerpunkt ist der Kampf des Novemberrats des Proletariats. „Karl Liebknecht spricht! — das Buch schließt die rote Fahne!“ Mit diesen Worten klingt das Buch aus wie eine Mahnung.

Der Roman ist sprachlich tadelfrei, Gestalten wie Handlungen sind psychologisch richtig und anwendend entwickelt, in der Darstellung des Lebens und Erlebens der Bauernschaft wird — nicht in Worten, aber in Sittungen und Beziehungen — fast zu etwas eine proletarische Form der ehelichen Solidarität literarisch zum Ausdruck gebracht. Proletarisches Klassenbewußtsein und Klassenbewußtsein haben mitgeteilt an diesem Werk, das uns deshalb unendlich wertvoller sein muß als jeder andere der vielen Kriensromane der letzten Jahre, die in einem kleinbürgerlichen Positionismus festsitzen, ohne an die unerlöschliche Notwendigkeit der heutigen Klassenbewußtsein zu rühren, deren Bewußtsein die erste Voraussetzung zu einer wirksamen Verbindung des Kriens ist. E. A. J.

Dskar Wöhrele, Das Rattenneit

Buchverlag Baden u. Comp., Dresden, Gebunden 5.— RM. „Der Rattenneit“, die Zeitschrift des Zentralverbandes der Arbeiter, bringt in seiner 2. Nummer vom Februar 1930 ausführlich von Arthur Wöhrele über Dskar Wöhrele's neuestes Buch „Das Rattenneit“, die beachtenswerten Gedanken entwickelt, unter dem Titel „Produktionskräfte“ vorliegt, ist nicht

„Wir wissen uns frei von jeder Uebertreibung und Schönfärberei, wenn wir sagen: Hier ist dem Dichter des „Salvator“ und der „Sundabergschichten“ in der Tat ein großer Kurf gelungen. „Das Rattenneit“ ist ein Ausbruch neuer proletarischer Kampf-Gedanken wurde es von einem, der dem Klassenkampf dieser Zeit ohne Furcht und Zagen handhaben hat. Wer solche Bilder entwerfen kann, dessen Seele muß alle Stationen der Hölle passiert haben.“

Der Titel: „Das Rattenneit“ ist natürlich nur symbolisch zu verstehen. Die Hauptperson des Romans, ein junger Mann, macht im Untergrundorganisation die Bekanntheit mit den „Kriens“ unter der Gesellschaft, d. h. mit denen, die von eben dieser Gesellschaft erkämpft werden, und dann letztlich und moralisch zu Krämpfen geschlagen werden. Solche Abfallprodukte sind niemals „schön“ — durch die Brillenläster einer herkömmlichen Ästhetik betrachtet. Aber sie sind — im ganzen genommen — zumeist ehrlich, sorgfältig und mutiger als der durchschnittliche Tonus der herrschenden Oberschicht. So viel ist jedenfalls klar: Eine Ordnung, die auf fortgesetzter Enteignung im großen erubert, darf sich nicht wundern, daß sie „Ratten“ züchtet, die auf ihre Art die Fundamente dieser Ordnung anzuwanen versuchen. Denn mit der Solidarität ihres Rattenverbandes sagen sie sich, daß kapitalistisches Privateigentum Diebstahl an der Allgemeinheit ist. Ob, die Beteiligten sind ehrbare Leute — nach ihrer eigenen Meinung. Sie haben alle Moral gepachtet, deren Anwendung sie keinen Pfennig kostet. Da sich bei ihnen das „Moralische“ von selbst verkehrt, weil sie sich eben leisten können, als ehrbare Bürger aufzutreten, verlangen sie nun auch von den Besitzern die gleiche Moral, und zu diesem Zwecke haben sie das Geheimnis des Gewissens bekommen und haben entdeckt, daß es eine Selbsttäuschung für die Herrschenden ist. Darum, müssen die Herrschenden immer neue Fallen aufstellen. Und wo schließlich die List verfehlt, bleibt immer noch am Ende die brutale Gewalt. Mit Ratiern, Staatsanwälten, Gefängnissen, Zuchthäusern und mit der — humanen Todesart des Köpfens läßt sich so mancherlei erreichen. Mancherlei, nicht alles! Man kann so ganze Scharen von Ratten vernichten, aber das Rattenneit selbst nimmt darum nicht ab, sondern zu. Das Rattenneit muß am Ende den stolzen Bau der bürgerlichen Gesellschaft unterwühlen.“

Der Büchertisch 1930, Heft 1

brach, 90 Pfennig, für Mitglieder kostenlos. Das der Büchertisch 1930 ist im Laufe der letzten Jahre zu einem der wichtigsten Faktoren proletarischer Bildungsarbeit entwickelt hat, beweist er das jetzt vorliegende erste Vierteljahresheft für 1930 der Zeitschrift „Büchertisch“. Was hier, von Karl Scharrer zusammengefaßt, unter dem Titel „Produktionskräfte“ vorliegt, ist nicht

weniger als ein Querschnitt durch den ganzen Werttag des Proletariats. Arbeiter, denen ihr Schicksal die Kraft gab, zu sagen, was sie leiden und erleben, schildern Umkreis und Wesen ihrer Arbeit und vermitteln so durch diese recht eigentlich kollektive Leistung ein Gesamtbild der heutigen Produktionsform, gruppiert um Lohnwert und Arbeitsgebiet, wie es ursprünglich in Farbe und Zeichnung nicht gezeichnet werden kann. Dieses Heft hat etwas von der Unmittelbarkeit eines Aufschreis und von der Schlagkraft der geballten Faust. Nicht zufällig steht am Ende Ernst Preussner's, des leidenschaftlichen, Humus auf die Revolution:

„Ich werde sein, solange Willfür lebt!
Ich werde sein, wie meine Mutter ist:
Ein Frühlingshaus, der wach das Leben küßt,
Doch bläst Gewalt raub wieder mich vom Turm,
Dann webe euch! Dann bin ich Blut und Sturm!“

Das Heft ist geladen mit einer Aktivität, die aufrüttelt und packt. Es ist ein prächtiges Zeugnis für die gesammelte Kraft des Proletariats. E. A. J.

Lisbeth Eisner, Samelcbulu

Selbstverlag Nürnberg, Kart. 2.25 M. Genosin Lisbeth Eisner, die Witwe des ermordeten bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner, hat unter dem Titel „Samelcbulu“ ein kleines Bändchen herausgebracht, über das Genosse R. Stammer im Vorwärts eine warm empfundene Besprechung geschrieben hat, die wir im Auszug hier veröffentlichen:

„Samelcbulu“ ist mehr als eines der vielen, vielen Bücher aus Kinderland — nicht nur, weil es so manches ungewöhnlich reizvolle enthält, sondern auch, weil hinter ihm der Schatten eines Mannes steht, der tragisch in die Weltgeschichte eingegangen ist. Vor 25 Jahren stand in Lichtenfelde ein Haus zwischen Eichen und Silberpappeln, ein Haus voll Kinderlachen und Frühlingssalat. Da sah oft ein Mann am Klavier und sang seinen Sungen und Mädchen Kinderlieder vor. Das war der leitende Politiker und glänzende Leitartikler des Vorwärts, Kurt Eisner. Stürme der Leidenschaft und der Politik trieben ihn in die Fremde — denn hier in Berlin und in der Redaktion war seine Heimat gewesen. Draußen in München fiel er fünfzehn Jahre später, ein Märtyrer der Idee. Seine Freunde und Verehrer werden nicht ohne Bewegung dieses Bändchen zur Hand nehmen; es führt uns in eine harmlose kleine Welt, in der Kurt Eisner einmal glücklich gewesen ist ...

Kögen diese Worte dem Büchlein viele freundwillige Leser werden.

Kiesen-Pfandbriefbank

Die Verwaltungsräte der Preussischen Centralbodenkredit-V.G. und der Preussischen Pfandbriefbank beschließen die Verschmelzung ihrer beiden Hypotheken- und Pfandbriefbanken.

Centralboden- und Preussische Pfandbriefbank sind die beiden größten norddeutschen Hypothekenbanken. Durch ihren Zusammenschluß entsteht ein Institut, das insgesamt über mehr als eine Milliarde Mark ausgeliehene Hypotheken besitzt und einen entsprechend großen Umlauf an Pfandbriefen und kommunalen Schuldverschreibungen hat.

Als Grund für den Zusammenschluß wird natürlich die Rationalisierung angeführt, in Wahrheit wird man die Konkurrenz gegenüber den übrigen, insbesondere öffentlichen Hypothekenbanken verstärken, die Basis für die Bankrotfälle durch Abbau des Personals verkleinern und im übrigen eventuell auch durch Verkauf von Pfandbriefen im Ausland das Geschäft erweitern wollen.

Drei große privatkapitalistische Gruppen werden in Zukunft das deutsche Hypothekensystem kennzeichnen: einmal die Gemeinschaftsgruppe der acht deutschen Hypothekenbanken mit nicht unerheblich mehr als einer Milliarde Pfandbriefumlauf, dann die neue fusionierte Gruppe mit etwas geringerem Pfandbriefumlauf unter dem Namen „Preussische Centralbodenkredit- und Pfandbriefbank“ und ferner die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank mit über 600 Millionen Mark Pfandbriefumlauf.

Löbe für Pensionskürzung

Düsseldorf, 25. Febr. Bei einer großen Kundgebung des Reichsbanners anlässlich des sechsten Bundesarbeitskongresses nahm Reichspräsident Brüning in einer Rede zu den politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen Stellung. Löbe setzte sich dafür ein, daß diejenigen, die ein Einkommen von 8400 M. und mehr hätten, unbedingt zur Arbeitslosenversicherung herangezogen werden müßten.

Die sächsische Ministerkrise

Dresden, 26. Febr. (Sunddienst.) Die Fraktion der Deutschen Volkspartei des sächsischen Landtags hat sich offiziell mit der von der Wirtschaftspartei vorgeschlagenen Kandidatur des Präsidenten des Staatsrechnungshofes Schick zum sächsischen Ministerpräsidenten einverstanden erklärt.

Stahlhelm bei Hindenburg

Berlin, 26. Febr. (Sunddienst.) Das Bundesamt des Stahlhelms teilt mit: „Der Reichspräsident empfing die Bundesführer des Stahlhelms, die ihm über die in letzter Zeit sich häufenden Ueberfälle der Linken auf Stahlhelmkameraden Vortrag hielten.“

Bayern gegen Preußen

Das offizielle Organ der bayerischen Volkspartei, die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“, polemisiert neuerdings gegen die Haltung der preussischen Regierung zum polnischen Liquidationsabkommen. Sie behauptet, wenn auch in Form einer Frage, die preuss. Regierung habe ihre Zustimmung zum Polenabkommen davon abhängig gemacht, daß sie von der Reichsregierung Zusicherungen einer Milliardenentschädigung für das durch den Krieg verloren gegangene preussische Staatsigentum erhalte.

Völkerbund und Kelloggpakt

Die Studentenkommision für die Annullierung des Völkerbundesvertrags an das Angriffskriegsverbot des Kelloggpaktes trat am Dienstag in Genf zusammen und hielt gleich zwei öffentliche Sitzungen, in deren Verlauf man noch einer kurzen allgemeinen Aussprache mit der ersten unverbindlichen Velung der von verschiedenen Seiten vorgeschlagenen Zusätze zu den betreffenden Kapiteln des Völkerbundesvertrags begann.

Aus aller Welt

Drei Todesopfer bei einem Fabrikbrand

London, 25. Febr. Beim Brand einer Wollfabrik in Luton in der Grafschaft Bedford kamen sechs Arbeiterinnen in den Flammen um.

Abbruch des Straßburger Metzereistreits

Nach einer Verhandlung hat die Straßburger Metzereigenschaft beschlossen, den Streit abzubrechen. Von nun an können verfertigte Kränze wieder zu jedem beliebigen Straßburger Metzereistreich in den Metzereistreich und den Metzereistreich entfallende Streit nicht beigelegt.

Selbstmord eines Bankiers

Berlin, 25. Febr. Der 73 Jahre alte Bankier Ernst Schaffert machte heute seinem Leben ein Ende. Schaffert betrieb im Hause Schillerstraße 2 ein Bank- und Wechselgeschäft. Heute nachmittags hörte der Postbote, der neben dem Geschäftsräumen seine Wohnung hat, einen Schuß fallen. Er eilte in das Privatquartier seines Chefs und fand ihn hier mit einem Revolver tot am Boden. Schaffert ist wegen finanzieller Schwierigkeiten in den Tod gegangen.

Spielklub geschlossen — neuer macht auf

Aus Frankfurt wird gemeldet: Seitdem das Cartenspiel als Geschicklichkeitsspiel erlaubt ist, schießen in Frankfurt die Spielclubs wie Pilze aus der Erde. So konnte man in der letzten Zeit beobachten, wie z. B. in der Kaiserstraße infolge der schlechten Wirtschaftslage freierwerdende Geschäftslotale zur Einrichtung von Cartespielspielen gemietet wurden. Eine besonders in die Augenfallende Aufmachung hatte ein Cartespielklub in der Kaiserstraße 72 gewählt, wo schwarz angezogene Herrenselben mit großer Firmenschrift und entsprechendem Lichtreklamieren die Spieler zu nächstlichem Tun einluden. Hier scheint man aber nicht nur der Geschicklichkeit, sondern auch dem Glück gehandelt zu haben. In der Nacht zum Sonntag drang nämlich die Kriminalpolizei in das Lokal ein, wo etwa 80 Personen beim Glücksspiel angetroffen wurden. Die Spielgeräte wurden beschlagnahmt und die Personalien der Spieler festgehalten.

Geisteskranke überfällt einen Arzt

Frankfurt a. M., 25. Febr. Ein auffallender Vorfall trat sich in der Landesheil- und Pflegeanstalt in Alzen an. Eine sonst harmlose Geisteskranke, die mit Nähenarbeit beschäftigt war, stürzte sich auf den die Aufsicht führenden Arzt, Medizinalrat Dr.



Berlin und Buenos Aires senden Fingerabdrücke

Zwischen den Polizeibehörden von Berlin und Buenos Aires fanden Bilduntersuchungen statt, durch die festgestellt werden sollte, inwieweit der drahtlose Bildfunk für die Polizei zur Fernidentifizierung verdächtig Personen geeignet ist. Die Uebertragungen, bei denen sowohl Bilder als auch Fingerabdrücke zwischen beiden Orten gewechselt wurden, erfolgten durch Vermittlung der Transradio AG. auf der Kurzwellenverbindungen Kauen-Buenos Aires und hatten einen vollen Erfolg, da die Sendungen auf beiden Seiten klar und deutlich angekommen sind. Die übermittelten Fingerabdrücke reichten voll für die Identifizierung aus und genügen infolgedessen den polizeilichen Zwecken. Bei den Bildern ist jedoch zu berücksichtigen, daß es sich zunächst nur um Strichzeichnungen handelt. Doch dürfte die Uebermittlung von Originalbildern nur noch eine Frage der Zeit sein.

Die Zeitdauer der drahtlosen Uebermittlung eines Bildes beträgt ungefähr acht Minuten. Die Mittel zur Identifizierung eignen also selbst dann einem geflüchteten Verbrecher voraus, wenn er erst 8 bis 14 Tage nach der Tat als mutmaßlicher Urheber entdeckt wird. — Unter Bild zeigt den Fingerabdruck eines berühmten Verbrechers, drahtlos von Buenos Aires nach Berlin übermittelt.

Am Rhein, als dieser die Küche betrat. Die Geisteskranke kroch auf dem Boden auf die Brust des Arztes zu und versuchte, ihm die Kehle zu durchdringen. Darauf verlegte die Tablichtige dem am Boden liegenden Arzt noch mehrere Stiche. Erst durch Anwendung von Kalteispackungen konnte die Kranke vom Pflegenpersonal überwältigt und fortgebracht werden. Die Verletzungen Dr. Amheims sind schwer.

40 000 Radiohändler in U.S.A.

Dem dritten Quartalsbericht für 1929 des Handelsministeriums von U.S.A. ist zu entnehmen, daß es in Amerika aussergewöhnlich 40 000 Radiohändler gibt, das ist ein Anstieg von 6 Monaten um 1 1/2 Millionen. Verkauf wurden im 3. Quartal 1929 um 1 1/2 Millionen Dollar Radiomoren gegen 96 Millionen im 2. Quartal 1929. Verkaufsumme in der gleichen Zeit des Jahres 1928.

Die „Europa“ auf der Fahrt

Die „Europa“ hat in Bremerhaven 5000 Liter Öl an Bord genommen und ist dann mit Kurs auf Norwegen in See gesegelt. Bei dieser Nordreise wird das Schiff auf Hochseefahrt geübt und werden die Beweise seiner Ozeanfähigkeit erbracht werden können.

Böier Auszug des Vorbilds von „Soll und Haben“ Breslau, 24. Febr. Im Prosch gegen die Firma „Soll und Haben“ wurde das Urteil gefällt. Der Angeklagte Max H. H. wird wegen Konkursvergehens und Betrugs zu 6 Monaten Gefängnis und 1000 M. der Angeklagte Ernst wegen des gleichen Vergehens zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis und 1000 M. unter voller Anrechnung der Untersuchungskosten verurteilt. H. H. erhielt wegen Betrugs um Konkursvergehen und zum Betrag von 500 M. Johann Kattelsberg wegen Betrugs zum Betrag eine Geldstrafe von 200 M.

Bergwerkunglück in England

London, 25. Febr. Bei einer Explosion in den Kohlenbergwerken Wathupow Down in Yorkshire wurden drei Personen getötet und sieben verletzt. Drei der Verletzten haben schwere Brandwunden erlitten.

Wieder ein Versicherungsmord?

Unter dem Verdacht, den Direktor Bauer von der Mitteldeutschen Expeditionen- und Schiffahrts-Gesellschaft in Halle ermordet zu haben, wurden in Magdeburg

Bauer Frau und der Privatdetektiv Peters verhaftet. Die Ehe Bauers ist seit langem unter Zerrüttung. Die Schwägerin war jedoch besonders hässlich, da das Ehepaar katholisch ist, vor dem Tode ihres Mannes veranlaßte Frau Bauer den

Abschluß einer Lebensversicherung in Höhe von 60 000 Mark. Am 14. Dezember vorigen Jahres ist der Direktor verstorben. Er galt als tüchtiger Geschäftsführer, hat sich irgendwelche Verbindungen nicht zu Schulden kommen lassen und man konnte verstehen, weshalb nicht an einen Selbstmord Bauers glauben. Der Verdacht, daß Bauer einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, hat sich besonders verstärkt, nachdem im Wittenhafer von Halle-Trösch ein Verbrechen eines Mannes angehängt worden ist, die als die Schwägerin Bauers identifiziert werden konnte. Im Kauf fand man ein arabisches Instrument.

Peters kam dadurch in Verdacht, daß er schon zu Lebzeiten des Direktors der Gesichte der Frau Bauer gewesen ist. Er wurde mit ihr zusammen am Sonntag in Magdeburg verhaftet, scheinbar unmittelbar nach der dort erfolgten Verhaftung Bauers. Beide leugnen die Tat. Insbesondere behauptet Frau Bauer, am Tage des Verschwindens des Direktors in Breslau gewesen zu sein. Diese Aussage konnte jedoch durch die Ermittlungen der Kriminalpolizei widerlegt werden. Außerdem hat sich Peters durch sehr verdächtig gemacht, daß er sich der Auffassung ist, daß der Mordfall in auffallend eifriger Weise an demselben Orte durchgeführt wurde. Dabei mehrere absolut unübliche Personen des Verbrechens nachsichtigen wollte. Man vernahm die Kriminalpolizei den Verdacht der Frau Bauer selbst. Es heulten sich erhebliche Vorwürfe gegen die Aussagen gegenüber denen der Frau Bauer heraus. Nach dem Tode der Frau Bauer, für die Mordtat sein Verbrechen war er nicht in der Lage, für die Mordtat sein Verbrechen zu weihen.

Magdeburg, 25. Febr. Die Vernehmungen in der Wohnung Frau Bauer haben ergeben, daß Frau Bauer verheiratet hat, ein sehr gutes Verhältnis mit Peter gehabt zu haben. Ein Alibiwort Peters ist mangelhaft. Auch keine weiteren Alibiangaben gemacht. Die Aussage ist nicht festzustellen, daß Frau Bauer tatsächlich die Versicherung selbst abgeschlossen hat. Die Polizei erklärte, daß nicht feststeht, ob der Brief, den die Schwester von Frau Bauer, Post, vernichtet haben will, wirklich konpromittierend gewesen sein. Die Polizei weist überhaupt der Annahme ab, daß Frau Bauer wegen der Mordtats einen Selbstmordversuch unternahm, weil sie sich als Reichsbeamtin in ihrer Ehre gekränkt hätte. Die Schwester der Frau Bauer, Frau Kattelsberg, wurde wieder am Haft entlassen, weil Fluchtverdacht oder Verdunkelungsgefahr vorliegt.

Einheitszeichen für das deutsche Frischei



Der Reichsanwalt für Geflügel- und Eiergewerkschaft, dem auch die Badische-Bayerische Eiergewerkschaft angeschlossen ist, teilt uns mit: Die genossenschaftlich erfassten deutschen Frischeier werden nach sorgfältiger Durchsichtung und Sortierung dem Gewicht nach in Kästen je 30 Stück gehandelt. Diese Kästen tragen Etiketts, aus denen hervorgeht, um welche Größe es sich im einzelnen Falle handelt. Der Adlerkennzeichen, mit dem die einzelnen Eier versehen sind, zeigt den kaiserlichen Reichsadler in der gleichen Form wie die Etiketts und trägt außerdem in den Flügeln jeweils einen Buchstaben, und zwar „D“ und „F“ (Deutsches Frischei). Am den Organisationen einen besonderen Anreiz und einen Rückhalt gegenüber den Produzenten zu geben, sind Konventionen für mäßigende Benutzung des Etiketts in der Größe bis zu 1000 M. festgelegt worden. Es braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden, wie wichtig es ist, daß die Käufer sich dieses Zeichen des deutschen Qualitätsesetzes einprägen, um zum Nutzen der deutschen Wirtschaft an Stelle der ausländischen Eier, die den deutschen Markt bisher überfluteten, deutsche Eier zu benutzen. Die Badische-Bayerische Eiergewerkschaft hat nunmehr auch ihre Arbeit aufgenommen, um in ihrem Gebiete die Eier genossenschaftlich zu vermarkten.

Nationalsozialistische Ministerarbeit in Thüringen

Sämtliche Staatszuschüsse für Erwachsenen-Bildung werden gestrichen. Das thüringische Volksbildungswesen hat der „Nationalsozialistische Volksbildungsschule Thüringen“ mitgeteilt, daß mit der Streichung sämtlicher Staatszuschüsse für die Erwachsenenbildung in Thüringen zu rechnen sei. Auch mit der Weitergewährung der bisher durchgeführten Entlohnungen von Lehrkräften in ihrer schulpflichtigen Tätigkeit seien ihrer Arbeit in der Erwachsenenbildung soll nicht mehr gerechnet werden können.

Mit dem Verein „Volksbildungsschule Thüringen“ wird zugleich von ihm gemeinsam mit anderen außerbürokratischen Stellen eine Nationalsozialistische Dreiklassen- und Dreiklassen-Parteiorganisationen der besonders praktischen Organisationen und der Parteiführung in der Volksbildungsschule Thüringen werden. Die „Volksbildungsschule Thüringen“ war von sämtlichen thüringischen Regierungen Thüringens als der vom Staat mit der Durchführung neutraler Erwachsenenbildung beauftragte Selbstverwaltungsbörse anerkannt und unterstützt worden. Der Verein „Volksbildungsschule Thüringen“ hat in einer letzten Versammlung die Sitzung des Gesamtkomitees beschlossen, seine Tätigkeit auch im Rahmen der durch die Verfügung des Ministeriums geschaffenen neuen Verhältnisse fortzusetzen und behält sich ein seine Mitarbeiter und Freunde mit einer besonderen Unterstützung herauszutreten. Von den Maßnahmen des Ministeriums sind weiter betroffen die Thüringer Volkshochschulen, die fast ausschließlich Volkshochschulen sind, die ihre durch den Auseinanderbrechensprozess dem Gebiete Neuzugewanderten Anwärter wahrnehmen und endlich die Bauern- und Heimatschulen Neudietendorf und Berka.

Soziale Rundschau

Sobensweitersbach. Der letzten Sonntag im Gasthaus „Zur Kanne“...
Sobensweitersbach, der letzten Sonntag im Gasthaus „Zur Kanne“...
Sobensweitersbach, der letzten Sonntag im Gasthaus „Zur Kanne“...

Wißweier. Am Samstag, 22. Febr., abends 8 Uhr, fand im Gasthaus „Zur Sonne“...
Wißweier, am Samstag, 22. Febr., abends 8 Uhr, fand im Gasthaus „Zur Sonne“...
Wißweier, am Samstag, 22. Febr., abends 8 Uhr, fand im Gasthaus „Zur Sonne“...

Die Renten der Kriegsheldigen und Kriegshinterbliebenen
Der Reichsbund der Kriegsheldigen, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Gau Baden, schreibt uns:
Verschiedene Tageszeitungen trafen in den letzten Tagen eine...

Nach dem in Frage stehenden Artikel bezieht a. B. ein verheirateter...
Nach dem in Frage stehenden Artikel bezieht a. B. ein verheirateter...
Nach dem in Frage stehenden Artikel bezieht a. B. ein verheirateter...

Wie wenig die Kriegsobererziehung allgemein betrieblig, erhebt man...
Wie wenig die Kriegsobererziehung allgemein betrieblig, erhebt man...
Wie wenig die Kriegsobererziehung allgemein betrieblig, erhebt man...

Partei-Nachrichten

Kuhheim. Am Mittwoch, 26. Februar, abends 8 Uhr, veranstaltet...
Kuhheim, am Mittwoch, 26. Februar, abends 8 Uhr, veranstaltet...
Kuhheim, am Mittwoch, 26. Februar, abends 8 Uhr, veranstaltet...

Graben. Samstag, 22. Februar, fand die diesjährige Hauptversammlung...
Graben, Samstag, 22. Februar, fand die diesjährige Hauptversammlung...
Graben, Samstag, 22. Februar, fand die diesjährige Hauptversammlung...

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Partei. Auf die heute abend 8 Uhr im...
Sozialdemokratische Partei, auf die heute abend 8 Uhr im...
Sozialdemokratische Partei, auf die heute abend 8 Uhr im...

Autoschutzoll und Automobilarbeiter

Am Sonntag waren in Frankfurt im Gewerkschaftshaus die Vertreter...
Am Sonntag waren in Frankfurt im Gewerkschaftshaus die Vertreter...
Am Sonntag waren in Frankfurt im Gewerkschaftshaus die Vertreter...

Es ist nämlich beklagenswert, daß die Automobilindustrie sich seit...
Es ist nämlich beklagenswert, daß die Automobilindustrie sich seit...
Es ist nämlich beklagenswert, daß die Automobilindustrie sich seit...

Obwohl die ausländischen Werteumeist höhere Löhne zahlen, obendrein...
Obwohl die ausländischen Werteumeist höhere Löhne zahlen, obendrein...
Obwohl die ausländischen Werteumeist höhere Löhne zahlen, obendrein...

herausgeben sollte. Werde aber der geforderte Zoll bewilligt, feble...
herausgeben sollte. Werde aber der geforderte Zoll bewilligt, feble...
herausgeben sollte. Werde aber der geforderte Zoll bewilligt, feble...

Die Ausprache war überaus lebhaft und von einer außergewöhnlich...
Die Ausprache war überaus lebhaft und von einer außergewöhnlich...
Die Ausprache war überaus lebhaft und von einer außergewöhnlich...

Neben der Zollfrage wurde in der Ausprache die Verdrängung der...
Neben der Zollfrage wurde in der Ausprache die Verdrängung der...
Neben der Zollfrage wurde in der Ausprache die Verdrängung der...



Säen und Ernten!

Fruchtbare Erde und gute Saat werden Ernte bringen. Bald sprießen zarte Keime...
Fruchtbare Erde und gute Saat werden Ernte bringen. Bald sprießen zarte Keime...
Fruchtbare Erde und gute Saat werden Ernte bringen. Bald sprießen zarte Keime...

Gemeindepolitik

Milchabgaberegulierung

Das Problem der Neuulierung des Milchabgabes, besonders zwischen...
Das Problem der Neuulierung des Milchabgabes, besonders zwischen...
Das Problem der Neuulierung des Milchabgabes, besonders zwischen...

Die reichliche Milchproduktion hat Auswüchse im Milchabgabes...
Die reichliche Milchproduktion hat Auswüchse im Milchabgabes...
Die reichliche Milchproduktion hat Auswüchse im Milchabgabes...

Es ist erfreulich, daß durch die Ausprache in Stuttgart ein Weg...
Es ist erfreulich, daß durch die Ausprache in Stuttgart ein Weg...
Es ist erfreulich, daß durch die Ausprache in Stuttgart ein Weg...

Eine glückliche Gemeinde

Ist das kleine badische Dornberg. Es besitzt 10000 Wald, das die...
Ist das kleine badische Dornberg. Es besitzt 10000 Wald, das die...
Ist das kleine badische Dornberg. Es besitzt 10000 Wald, das die...

Vertical text on the left edge of the page, likely from an adjacent page or a binding artifact.

Die Suche nach dem Mörder des forellen-züchters Braun in Marzell

Auf neuen Spuren? — Kommen mehrere Täter in Frage?

Wie schon berichtet wurde, sind ausgangs der vorletzten Woche in der Mordangelegenheit von Marzell, bei dem der Fischzüchter Braun auf so bestialische Weise ums Leben kam, und wegen der ganz besonderen Verhältnisse die Bewohner des Ortes seit der in Atem hält, zwei weitere Verhaftungen vorgenommen worden.

Am Freitag, 14. Februar, begab sich die Kriminalpolizei nach Pfaffenroth, das von Marzell circa 20 Minuten entfernt liegt, und nahm bei dem bei seiner Mutter wohnenden Weingärtner Weinbärtner eine Hausdurchsuchung vor. Im Haushof entdeckten die Beamten eine versteckt gehaltene Schusswaffe, die sofort beschlagnahmt wurde und nach eingehendem Verhör daran anschließend die Verhaftung des Weingärtner notwendig machte. Bei dem Abtransport ihres verhafteten Sohnes erlitt dessen Mutter einen schweren Ohnmachtsanfall, da die alte Frau es nicht fassen kann, daß ihr Sohn der Mittäterschaft verdächtig erscheint. In der Tat müssen sich nunmehr greifbarere Verdachtsgründe wieder gegen Weinbärtner ergeben haben, denn schon am Tage nach dem Mordfall wurde der jetzt Verhaftete durch die Gendarmerie einem strengen Verhör unterworfen und obwohl schwer durch verschiedene andere Aussagen belastet, auf freiem Fuß belassen, aber bei härdlicherseits seit Weihnachten scharf beobachtet.

Nach dieser Verhaftung, die gleich im ganzen Dorf bekannt wurde, begaben sich die Untersuchungsbeamten von Pfaffenroth aus hinunter nach Marzell, wo sie ebenfalls einen Metzgermeister, und zwar der des Gastwirts und Metzgers L. Neuer, „am Schönblid“, verhafteten, der jedoch inzwischen wieder auf freiem Fuß geht

wurde. Bekanntlich hielt sich der ermordete Fischzüchter Braun in der Mordnacht in diesem Lokal auf, wo er kurz nach dem Weggang auf dem Wege zu seiner nahegelegenen Wohnung seinen Tod fand.

Bereits am Montag brachte das überaus hohe Erscheinen von drei mit Polizeibeamten und Gendarmerie besetzten Kraftwagen ziemlich Aufregung in die Marzeller Gemeinde, die vor der Gastwirtschaft der neuen Marzeller Mühle halt machten. Unter Bedeckung von Kriminalbeamten in Zivil entstieg einem dieser Wagen der seit der Mordtat in Haft befindliche und der Tat dringend verdächtige Sohn Franz des Sägewerksbesizers Schneider, welcher keineswegs beim Anblick der zahlreichen Menschenmenge seine Fassung verloren zu haben schien. Als die Beamten daran gingen, das Wasser des Zuflusses zur Mühle abzulasen, um eventuell weiteres Belastungsmaterial zu Tage zu fördern, ließ Franz Schneider die Befragung ablehnen; Das hat alles gar keinen Zweck, da werden Sie doch nichts finden, ich habe Hunger und will vor allen Dingen jetzt etwas zu essen haben!

Infolge der Abwehrmaßnahmen durch die Polizeibeamten war nicht zu erfahren, ob irgend welches weitere Material von Bedeutung gefunden worden ist. Bis jetzt hat man immer noch nicht den seit dem Mord verhafteten Hiltsbut des Oders gefunden, man rechnet deshalb mit der Wahrscheinlichkeit, daß dieser von den Mordbeteiligten gleich nach der Tat verbannt worden ist. Im übrigen leugnet Franz Schneider nach wie vor, und will mit der Ermordung Brauns nichts zu tun gehabt haben. Die schwebende Untersuchung in der Mordaffäre Braun erkräftigt sich nunmehr auch auf den seit längerer Zeit in Haft befindlichen Oberjäger Schöbler des Sägewerksbesizers Schneider.

Ferner verlautet über die eingeschlagene Methode zur restlosen Klärung der schwebenden Straftaten, daß die Kriminalpolizei sich erst einmal über den Urheber des vor circa drei Jahren entstandenen Brandes, dem die alte Mühle zum Opfer fiel, Klarheit verschaffen will, da in dieser Angelegenheit der jetzt in die Mordsache verwickelte Franz Schneider, damals wegen Brandstiftungsverbrechen einige Monate in Untersuchungshaft lag, jedoch aus Mangel an Beweisen wieder freigelassen werden mußte. Gelingt es der Behörde jetzt, den Täter zu überführen, dann ist damit schon viel gewonnen und wenigstens einmal ein Rätsel gelöst.

Wasserstand des Rheins

Waldsbut 155, gef. 1; Schifferriet 12, gef. 4; Rehl 136, gef. 1; Marau 311, gef. 2; Mannheim 178, gef. 2; Caub 97, gef. 3 Zim.

Volkswirtschaft

Gesamtergebnis, der Firma Carl Löhde & Söhne G.m.b.H. Mannheim. Die von dem Reichsamt der Zollverwaltung herausgegebenen Ergebnisse der Abrechnung der ersten drei Monate des Jahres 1929 im Vergleich mit den entsprechenden Ergebnissen des Jahres 1928 sind im folgenden veröffentlicht. Das Ergebnis der Abrechnung des Jahres 1928 ist im Vergleich mit dem Ergebnis des Jahres 1927 ebenfalls veröffentlicht. Die Ergebnisse der Abrechnung des Jahres 1927 sind im Vergleich mit dem Ergebnis des Jahres 1926 ebenfalls veröffentlicht.

Der Blitz vom Mittwoch. Kinder-Weste oder Kinder-Pullover 2.80. gez. Schürze 1.65. gez. Schürze .95. BURCHARD

Gas-Schweißkurs. Fortgeschrittene - Abendkurs. Beginn 6 März 1930, 18 1/2 Uhr in der Schweißerschule Gottesauerstraße 6. Gebühr: Mk 30.00 (2 Raten).

Badisches Landesstheater. Mittwoch, 26. Febr. *B 16. 7 1/2 Uhr. 1. Hälfte. 901-950 u. 1501-1550.

Möbel. der neuesten Stil- und Holzarten in Qualität, am besten u. billigsten bei Heinrich Karrer 19 Philippltr. 19. Kein Laden. Eig. Schreinerei u. Polsterwerkstätte.

ACHTUNG! GEWERKSCHAFTEN. SOEBEN ERSCHEINEN: Statistik und graphische Darstellung. Erläutert an Beispielen, aus der Gewerkschaftsbewegung, bearbeitet von OTTO TREFFLICH. RM. 1.80. Volksfreund-Buchhandlung. Karlsruhe, Waldstraße 28. Fernruf 7020 und 7021.

Badische Lichtspiele. Konzerthaus. Mittwoch 26. und Donnerstag 27. Febr. jeweils 8 30 Uhr letzte Vorstellung. MARY CHRISTIANS. Das brennende Herz. Eine Glanzleistung in Spiel und Aufnahme.

Pädagogium Neuen Heidelberg. Kleine Gymnasial- und Realklass. Sess.-Abitur, Umschulung, Einzelzimmer. Gute Verpflegung, eigene Landwirtschaft. Spä. Erfolge und Drucksachen.

Berliner Plankuchen für Fastnacht werden heute mit Erdnuß-Öl gebacken! (extra fein und geruchlos). Zu beziehen bei Spieß, vertrieb Markus Frey. Lieferung frei Haus. Telefon 7659. Scheffelstr. 24.

Amtliche Bekanntmachungen. Die Wohnungsmangelbekanntmachung vom 24. Mai 1929 wird mit Wirkung vom 1. April 1930 wie folgt geändert: a) § 4 lautet: Die Raetraumnahme von unüberrichteten Wohnungen mit zwei und drei Zimmern (Nebenräume mit Kellern, Kammern, Bad usw. ausgeschlossen), die der Wohnungsmangelbekanntmachung unterworfen sind und am 1. Oktober 1914 nicht gewerblichen Zwecken dienen, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Wohnungsausschusses. Daneben sind die Hauseigentümer und bisherigen Mieter gemäß § 2 der badischen Wohnungsmangelverordnung verpflichtet, bei Freiwerden einer Wohnung jeder Größe (mit Ausnahme der Einzimmerwohnungen) dem Wohnungsausschuss unverzüglich Anzeige zu erstatten. b) In § 8 wird hinter Ziffer b) eingefügt: c) Inhabern von am 1. Oktober 1914 nicht zu gewerblichen Zwecken verwendeten Biers- und Säulenzimmernwohnungen in Karlsruhe im Falle der Aufgabe dieser Wohnung, sofort die Aufgabe dieser Wohnung schriftlich dem 1. April 1930 in Besitz hatten. d) Die Ziffern e., d., e. in § 8 erlassen die Ziffern d., e., f. Auf Antrag erhalten die Wohnungsberechtigten eine auf ihren Namen lautende Bescheinigung ausgestellt, die in § 9 Ziffer e. genannt ist jedoch erst nach Ablauf der Wartefrist. 329. Karlsruhe, den 20. Februar 1930. Der Oberbürgermeister.

Junker & Ruh-Oelen. Junker & Ruh Korb. Herde u. Gasherde stets neueste Ausführungen. Monatl. Raten von 5.- bis 10.- an. Baustoffbank angeschl. Gaswerkabmessungen. Fachgen. Aufstellung. Eigene Reparatur-Werkstätte. Karl Fr. Alex. Müller. Karlsruhe Amalienstr. 7. Telefon 1284 - Gegründet 1890.

5 Tage für die Hausfrau. Porzellan - Glaswaren. Speiseteller nach u. tief. Past. Goldrand 50 Pf. Sektierplatte oval, oder Saucier 95 Pf. Tasse mit Untertasse und Goldrand 45 Pf. Kaffeeservice 9teilig, Goldverz. o. mit Decor 8.50 5.75 5.25. Kuchenteller 1.23 95 Pf. 75 Pf. Weingläser glatt, la. Qualitäts 35 Pf. Flaschenrömer crist. opt. 6 Stück 1.80. Compotteller mit Schmelzstein, Bismut 2.60. Traubenspielergrobblekrist. 5.25. Satz Glascassolen 6teilig 2.20. Speiseservice. Feston, Goldrand oder dekoriert 22.50. Satz Salatschüssel Stein-rot glatt, dt. 1.85 1.75 w. 1.50 1.25. Für Restaurants. Schlucksektgläser 70 Pf. 50 Pf. Sektbecher glatt 18 Pf. Faßbierbecher 1.20 95 Pf. Weinköcher, 1 gestich. 85 Pf. 70 Pf. Weinkannen 1 Ltr. 6 Ltr. 1/2 Ltr. gezeichnet 1.75 1.50 1.25. Alum.-Kaffeeliter 1.10 95 Pf. 1 Ltr. 1.25. Thermosflaschen 2.60 1.95 .95. 5 Ltr. 3 Ltr. Schokoladekuchen 4.30 3.85 2.50. Wandkaffeemühlen 6.00 5.15 3.75. Tischmesser 2. Ausmach. 45 Pf. 25 Pf. Eßbesteck m. schwarzen Metall 1.20 95 Pf. 60 Pf. Tabletts mit Liniereinsparung Buche, mattiert 4.50 3.75 3.10. Handtuchhalter mit Console 2.10 1.25. Leatern 113.- 79.05 55.-. Klosettspapierhalter weiß, mit Papier, Celluloid 1.75 1.35. Ovale Waschwannen 60 cm 3.60 70 cm 4.95 85 cm 7.95. Waschkessel 34 cm 3.60 38 cm 4.35 42 cm 5.25. 28 cm 1.55 32 cm 1.20. HERMANN KARLSRUHE.

Colloleum. Heute 9 Uhr. Sonntags 3 u. 6 Uhr. Lokal-Revue Karneval 1930.

Möb. Zimmer. billig zu verkaufen. Möbel, 9 II (Sungmann) 2004.

Damen-Rad. billig zu verkaufen. 10teilig, 9 II (Sungmann) 2003.

Grammophon, Klavier. in 10teilig, gut einbeipiert, 1.600 in bar u. wert. 2000. 211, 215 2172.

Hochof.-Cutaw. Smoking u. Frack. Insüge, in neu, nanuend bill abzug. 2000. jährgest. 53 u. 11.

Bekannter Humorist. mit neuem Repertoire, empfiehlt sich für die Karnevalzeit. Amalienstraße 15, 5h, 3. Stock, nächst der Hauptpost. R. 1766a Volksfreund.

Wichtige Neuerscheinung. Die Haager Vereinbarungen Januar 1930. Amtlich Text nebst allen Anlagen. Preis 6.-.

Volksfreund-Buchhandlung. Karlsruhe, Waldstr. Fernruf 7020 und 7021.

Bei Rheumatismus. Gicht, Reißen ist Dr. Bullebs' australisches Eucalyptusöl unentbehrlich. Drogerie Guggen, Rheinstr. 57. Kastatter Anzeigen. Allgemeine Ortstrantente Kastatt-Stadt. Einladung zur Ausschuß-Sitzung am Montag, den 17. März 1930, abends 20.30 Uhr, im kleinen Saal der Gastwirtschaft. Tagesordnung: 1. Bericht über die Rechnungsabgrenzung des Jahres 1929. 2. Bericht über die Rechnung für 1930. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse. In dieser Sitzung werden die gewählten Vertreter hiermit höflich eingeladen mit der pünktlich und vollständig erschienen zu sein. Kastatt, den 26. Februar 1930. Der Vorsitzende: Otto Kroll.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 26. Februar 1930.

Geschichtskalender

26. Februar. 1810 *Französischer Maler Honoré Daumier. — 1834 †Genealog, Erfinder des Steinbruchs. — 1852 †Englischer Dichter Thomas Moore. — 1871 Prälminarfriede Versailles. — 1897 Wilhelm II. spricht von „Ausrottung der sozialdemokratischen Pest“. — 1915 †Sozialist Julius Fahlisch. — 1926 Winterrebellion an der Mosel.

Werktag in der Mietkaserne

Wedergeroden schillen gedämpft durch Gemäuer und Fensterscheiben über den dunklen Hof, verkünden den jungen Tag. Fenster tauchen plötzlich aufleuchtend aus der Dunkelheit. Kontakte knacken. Treppen und Flure schlängeln sich im hellen Lichtschein zum Boden hinauf. Gedämpft erreichen murmelnde Stimmen den Hof. Türen knarren und klappern, Schritte poltern über ätzende Stiegen. Hof und Hausflur tauchen auf aus der Nacht. Im großen Schloß des Haustores raselt geräuschvoll ein Schlüssel. Kreisende Angeln verkünden das Aufgehen des Tores. Schwere Schritte poltern hinaus, verlieren sich auf der Straße, vermischen sich mit trappelnden Frauenschritten. Proletarier wandern zur Arbeitsstätte.

Die Ruhe und die Dunkelheit kehren wieder zurück, nachdem der Letzte die Tür von außen schloß. Die Fenster heben sich wie dunkle Löcher von der weiß getünchten Wand ab, nicht lange aber, eine Stunde vielleicht. Wenn von Osten her der erste Schein des jungen Tages vordringt, und auch im schmalen Hofschacht versucht die Dämmerung zu verdrängen, rasselnd wieder die Wedergeroden. Diesmal nicht nur in den Hintergebäuden. Auch im Vorderhaus spritzt plötzlich ein Lichtschein hinter Gardinen und Scheiben hervor.

Jetzt wird es lebendig im ganzen Hause. Türen schlagen, Fenster klappern, Geschirr klirrt. Auf dem Herd in der Sturküche singt das Kaffeewasser, wahnwilde, schellende Stimmen Erwachsener mischen sich zwischen verschlafene Kinderstimmen. Treppauf, treppab geht es. Männer, Frauen und Mädchen eilen ihrer Beschäftigung in Kontoren oder Geschäften nach. Kinder bringen noch einige Bege für die Mutter, ehe sie den Schultaschen ergreifen und zur Schule wandern. Einige kleine Menschenkinder haben sogar schon verdient, ehe sie auf die Schulbank gehen, haben der Mutter beim Zeitungsausstreuen geholfen, haben sich die Beine schon milde gesprungen im Treppauf und Treppab.

Seller Tag ist mittlerweile geworden. In der Mietkaserne pulsiert das Leben. Die Fenster stehen weit offen. Wirbelnde Staubfächer kommen zum Vorschein. Bettzeug wird zum Auslüften herausgehängt. Auch einige schnell gemächliche Kleingüter hängen bald auf kurzer Schnur unterm Fensterrahmen. Von den Flurküchen her verdrängt sich im ganzen Haus ein vielfeitiger Geruch und verstrahlt jedem, der das Haus betritt, was heute bei den Bewohnern zu Mittag gekocht wird.

Auf dem Hofe tummeln sich bald die Kleinsten. Sie spielen mit allem, was ein laibler, laster Hof einer Kinderparade zu bieten vermag. Källe rollen über das holprige Pflaster, Kiesel tanzen in einer glatten Ede und kleine Füßchen parkieren in der Wärme an der Ausguckelle, bis eine scheltende Frauenstimme aus einem Fenster sie daraus vertreibt.

Ein Vetterkastenmann bringt Leben in die kleine Schor, bringt auch noch Zuwachs aus den Nachbarhäusern. Die Arbeit ruht einige Minuten in den Haushalten. Geschlechter tauchen hinter den Gardinen auf. Doch schon wechselt das Bild wieder. Frauen gießen mit Löffeln und Tischen los, bringen dem arbeitenden Manne das Mittagessen. Andere Männer und Frauen kommen heim, viele vom Arbeitsamt. Mühselig oder gleichgültig schlendern sie über den Hof. Sie haben ja Zeit, noch ist wenig Hoffnung auf Arbeit.

Forttend und lärmend, türklappend kommt dann plötzlich die Kinderparade mit Ransen und Taschen, die morgens zur Schule eilte, wieder heim. Die Schule ist aus. Mutter ich habe Hunger! sitzen sie in den Zimmern, wo meist schon eine dampfende Suppe auf dem Tisch ihrer wartet. Auch die Kleinsten stellen sich ein mit roten, tropfenden Näschchen und blau gefrorenen Händchen. Aber nach dem Essen geht es wieder raus — wieder hinunter auf Hof und Straße und das lärmende Leben nimmt seinen Fortgang bis zum Abend, bis die Dunkelheit kommt. Ein Tag ist wie der andere.

Jahreshauptversammlung der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt, die proletarische Wohlfahrtsorganisation, hielt am vergangenen Montag im Hofhaus „Zum Salmen“ ihre ordentliche Generalversammlung ab. Genossin Landtagsabgeordnete Fischer ergriffte als Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt ein eingehendes Geschäftsbericht und behandelte ausführlich den Aufgabenkreis der Organisation, der sich u. a. auch auf den Hauspflegedienst und Erholungsfürsorge erstreckt. Aus dem Bericht war zu entnehmen, daß die Organisation auch in Karlsruhe große Aufgaben zu erfüllen hat. Alljährlich werden in der Ferienzeit mehrere hundert Kinder ganztägig betreut, deren Erholungsbedürftigkeit durch den Schulunterricht nicht befriedigt werden kann. Die Betreuung der Kinder findet durch Jung- und Mädchenleiterinnen unter Mitwirkung der Genossinnen statt. Es hat sich ein glänzendes Verhältnis gezeigt. Auch der freien Turnerschaft müsse für die alljährliche Gastfreundschaft, die sie der Arbeiterwohlfahrt gewährt, Dank gesagt werden. Die von den Genossinnen Mahenbacher, Krieger und Schantewitz geleiteten Nähkurse erfreuen sich eines guten Beluhs, so daß die Anschaffung neuer Nähmaschinen erforderlich wurde. Ebenso wurde der Genossin Stark als Leiterin der Kochkurse für erwerbslose Mädchen und Frauen besten Dank gesagt. Das Ergebnis der Sammlung zur Weihnachtsbeihilfe an Hilfsbedürftige wurde reiflich zu diesem Zweck verwendet, so daß 310 Familien mit einem Weihnachtsgeschenk bedacht werden konnten. Im vergangenen Jahr wurden zwei Kurse für Wohlfahrtspflege abgehalten, einer in Kostatt und einer auf dem Feldberg, die auch von Karlsruhe gut besucht waren. Die Bildung einer Geschäftsstelle mit tagelänglichen Sprechstunden hat sich besonders bewährt und guten Anklang gefunden.

Die Ausführungen wurden ergänzt durch Ausführungen der Geschäftsführerin Genossin Bernauer. Den Kassenbericht erstattete Genossin Müller. Er ist trotz großer Ausgaben wie Anschaffung eines Zeltes als glänzlich zu nennen. Es folgte eine anregende Diskussion, in der verschiedene Wünsche zum Ausdruck kamen. Ein Antrag des Gen. Dr. Geißler auf Unterbringung alleinstehender oftunterstützter Männer und Frauen wurde dem Vorstand als Material überwiesen.

Unter Neuwahlen wurden folgende Genossinnen und Genossen einstimmig gewählt: 1. Vorsitzende Genossin Fischer, 2. Genossin Trinks, Kassierin Genossin Müller. Schriftführerin Genossin Saebler; als Beisitzer die Genossinnen Mahenbacher, Meier, Höhn und Stark, sowie die Genossen Dr. Geißler

Jahresbilanz des A.D.G.B.

Generalversammlung des Gewerkschaftskartells Karlsruhe

Am Montagabend fand im Volkshaus die diesjährige Generalversammlung des Ortsausschusses des A.D.G.B. Karlsruhe-Durlach-Ettlingen statt, die folgende Tagesordnung zu erledigen hatte: 1. Mitteltunnen. 2. Geschäfts- und Kassenbericht. 3. Wahl des Vorstandes und der Revisoren.

Zum 1. Punkt der Tagesordnung machte der Arbeitersekretär, Kollege Erb längere Ausführungen zunächst über die neueren Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung. Besonders unterstrich er die Verschlechterungen, die im Arbeitslosenversicherungsgesetz für die Verdienstarbeiter eingetreten sind. Unsere Vertreter im Verwaltungsausschuß des Arbeitsamtes haben sich alle Mühe gegeben, diesen Verschlechterungen soviel wie möglich entgegen zu arbeiten, jedoch auf Grund der tatsächlichen Machtverhältnisse konnte nicht mehr gegen die Unternehmervertreter erreicht werden, als erreicht worden ist.

Zum Geschäftsbericht des Kartellvorstandes führte der Vorsitzende, Kollege Koch, aus, daß die Prognose, die der vorjährige Geschäftsbericht für das Jahr 1929 stellte, daß nämlich im Jahre 1929 mit einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu rechnen sei, sich nicht erfüllt hat. Denn die Arbeitslosigkeit war im verflochtenen Jahre ein Dauerzustand und die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger und der aus der Krisenfurche Unterstützten betrug in der letzten Woche im Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe 10.700. Die Zahl der Arbeitslosen insgesamt betrug 18.000.

Es haben im Geschäftsjahr 13 Vorstandssitzungen und 8 Kartellversammlungen stattgefunden und es konnte festgestellt werden, daß unter der Kartellvorsitzenden das beste Einverständnis in jeder Beziehung vorhanden war. Die Kartellversammlung im vergangenen Jahr die im Januar stattfand, wurde seitens des Kartellvorstandes den Kollegen wie jedes Jahr so auch im vergangenen Jahre das Menschenmögliche geboten. Beweiser ist nur, daß die Arbeiterkassen diesen Bildungsmöglichkeiten nicht das Interesse entgegenbrachten, das sie verdienen.

Besüglich der großen Arbeitslosigkeit legte Kollege Koch namens des Kartellvorstandes der Kartellversammlung eine Resolution vor, die folgenden Inhalt hat:

„Die gegenwärtige Arbeitsmarktsituation, verursacht durch die ungünstige Wirtschaftslage, deren tiefer Ursachen auf eine künstlich herbeigeführte Kreditklemme zurückzuführen ist, verbunden mit dem distanzvollen Verhalten des Reichsbankpräsidenten Dr. Schmidt und sein planmäßiges Androhen der Kreditklemme aus dem Ausland, haben zur Folge, daß die Zahl der Arbeitslosen in den letzten Wochen in unheimlich ansehnlichen Ausmaßen zugenommen hat.“

Über 3 1/2 Millionen Arbeitslose sind das Opfer dieser Arbeitsmarktsituation. In diesen 3 1/2 Millionen Arbeitslosen kommen nach weit über eine Million in unheimlicher Härte lebender Personen in Betracht, die die Zahl der in bitterer Not befindlichen Arbeitslosen mit 7 Millionen nicht zu hoch geschätzt sein.

Die gegenwärtige Lage fordert die am 21. Februar im Volkshaus tagende Generalversammlung des A.D.G.B., Ortsausschuß Karlsruhe, von der Leitung des A.D.G.B. und der fas. Reichsregierung, an die Reichsregierung die Forderung zu stellen, unverzüglich Maßnahmen zu treffen, die eine Besserung für die Millionen sich in äußerster Notlage befindenden Arbeitslosen zur Folge haben.

Mit solchen Maßnahmen erbittet die Generalversammlung:

1. Dem Reichstag die Unterbrechung der Arbeitslosenversicherung zu verweigern; die Rechte der Arbeitslosen auf den Reichstag zu übertragen.
2. Die Arbeitslosenversicherung zu verweigern.
3. Die Aufnahme von Arbeitslosen in Reich, Länderstaaten und Gemeinden in die Arbeitslosenversicherung zu verhindern.
4. Die Zuzugnahme von Arbeitslosen in Reich, Länderstaaten und Gemeinden zu verhindern.
5. Die Aufnahme von Arbeitslosen in Reich, Länderstaaten und Gemeinden zu verhindern.
6. Die Aufnahme von Arbeitslosen in Reich, Länderstaaten und Gemeinden zu verhindern.
7. Die Aufnahme von Arbeitslosen in Reich, Länderstaaten und Gemeinden zu verhindern.
8. Die Aufnahme von Arbeitslosen in Reich, Länderstaaten und Gemeinden zu verhindern.

und Dr. Kahn. Nach einem kräftigen Appell, auch im kommenden Jahre mitzuarbeiten, konnte Genossin Fischer die Versammlung schließen.

(*) Arbeitsjubiläum. Herr Maschinarbeiter Friedrich Gehrig konnte am Samstag, den 24. Februar, sein 25-jähriges Dienstjubiläum beim Lebensbrotbäckereibetrieb in Karlsruhe feiern. Von der Geschäftsleitung wurde der Jubilar durch Geschenke geehrt.

Veranstaltungen

„Bliss und Liebe!“ So lautet das Motto für den am Fastnachtmittwoch im großen Saale der „Drei Linden“ stattfindenden Maskenball des Volks-Ges. Der Ballpreis ist so außerordentlich niedrig, daß sich die Teilnehmerzahl sogar weitaus über die Anzahl der Plätze ausdehnen wird. Der Ball wird von jeder Mutter und jeder Vater mit Interesse verfolgt. Wer also auf einige Stunden die Trübsal unserer Zeit verlassen will, komme zum „Bliss und Liebe“ in den „Drei Linden“. Dort findet er alles „Bliss und Liebe“!

Der Bescheid von Emma Darmstadt-Zern und Georg Darmstadt findet Donnerstags, den 6. März, abends 8 Uhr, im Saale der „Drei Linden“ statt.

Karneval-Konzert. Das große und legte Karneval-Konzert 1930 in der Festhalle am kommenden Sonntag wird vom Musikverein Harmonie unter Leitung des Herrn Hugo Lindolph ausgetragen. Das Programm enthält u. a. die selten gehörte Operette „Ein Karneval in Wigo“ von Max. Geise und die schönsten Variationen über das berühmte Lied Mein Hut hat drei Ecken“. In das Gebiet des neuen musikalischen Humors gehört „Ein Besuch aus dem Himmel“. Weltberühmte Dirigenten erscheinen dazu persönlich, um das Orchester zu leiten. Das Theater „Mittelalter Menschen“ bringt unter Leitung seines Intendanten Michael Auro musikalische Darbietungen eigener Art. Eine besondere musikalische Nummer ist die oft lobte, aber nie erratete Wiener Damentanz „Franz — Schrammel“, die ihre Wiener Wurzeln an Originalinstrumenten wiederbringt. Ein „handlicher“ Vortrag im Orchester, wobei die Gezellen unter den Musikern sitzen. Wieder unter Vorleitung Karner und Scharfweiner ergänzen die Reihe der Gesänge. Da die letzten Konzerte ausverkauft waren und eine Wiederholung dieses Konzertes nicht möglich ist, empfiehlt es sich, Karten im Vorverkauf bei Herrn Stadtgartenfächer Brunner zu lösen.

Schachspielhäuser

Kammer-Schach. In den Kammer-Schachspielen wird zur Zeit der bedeutende Meisterkampf „Die Frauen im Ring“ gespielt. Dieses viel umkämpfte und viel besprochene Schachspiel von Fritz Lenz nach dem Namen von Lenz von Barbo ist wohl das interessanteste Werk, das je über die Welt wandert. Der wahre Reiz von dem Schachspiel in den Weltkammern nach dem ewigwährenden Traditions, dem Ring, findet in diesem Spiel seine Verwirklichung. Man kann spielen, die nur die Phantasie eines Spielers gefallenen kann, finden eine willkürliche Darstellung durch die Kamera. Am interessantesten als Fritz Lenz hat diesem Schachspiel eine Darstellung die Krone angehängt und ein Bildwerk geschaffen, das der Phantasie des Spielers als Mittel der Phantasie zur Verfügung gestellt hat, um ein Bildwerk zu gestalten, das der Gegenwart voraus eilt, und

9. Ausdehnung der Krisenunterstützung auf alle Gewerbstätige.
10. Rückgängigmachung aller der durch Gesetz vom 12. Oktober 1929 getroffenen Verfügungen durch Abänderung des Gesetzes für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 und die Wiederherstellung des Gesetzes in seinem ursprünglichen Wortlaut.

Darüber hinaus fordert die Generalversammlung in Bezug auf bestimmte Verhältnisse, die

Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes für das Arbeitsamt Karlsruhe.

Im Hinblick dieser Forderungen legt die Generalversammlung vornehmlich dem Reichstag und dem Reichsausschuß für Arbeitslosenversicherung in weitgehendem Maße entgegenkommen.

Darauf erstattete der Kollege Erb den Kassen- und Sekretariatsbericht. Da beide Berichte gedruckt vorliegen, konnte sich der Berichterstatter sehr kurz fassen. Hervorzuheben ist, daß durch die Depression in der Wirtschaft die Anzahl der Post- und Auszahlungsempfänger auf dem Arbeitsamt sehr stark zugenommen hat. Die Kassenverhältnisse sind zwar etwas besser, wie in den vergangenen Jahren, aber immer noch unbefriedigend. Eine genaue Bilanz über die Volkskasse G. m. b. H. geht den einzelnen Organisationsmitgliedern in einem gedruckt Bericht zu. Die einzelnen Auszahlungen machte Kollege Erb über die Rechte und Interessen der Arbeiter geführt werden müssen.

Die beiden Berichte der Kollegen Koch und Erb wurden sehr beifällig aufgenommen.

Den Bericht der Revisoren erstattete der Kollege Kisten, der hervorhob, daß Bücher, Belege und Kasse in bester Ordnung befunden wurden und daß auch der beamtete Revisor sich lobend über die Kassenführung ausgesprochen hat. Er stellte den Antrag, dem Kassier zu entlassen.

In der Diskussion sprach zunächst Kollege Seis, der längere Ausführungen über die Zustände beim Oberverwaltungsamt machte, die im Interesse der Arbeiterkassen dringend einer Änderung bedürften. Auch an den Zuständen bei der A.D.G.B. Karlsruhe übte er scharfe Kritik. Kollege Seis erwiderte ihm, daß die Vertrauensleute nicht nur Vertrauensleute, sondern auch Mitglieder der Arbeiterkassen sind. Es ist ein Fehler vieler Arbeiter, wenn sie anstatt zum Kontrollrat zu gehen, sich geübt werden Kollege W. Kisten übte auch Kritik an dem rigorosen Vorgehen des Kontrollrates. Kollege Seis dankte dem Berichterstatter für die Resolution des Kartellvorstandes, die die Kartellvereine längere Ausführungen über die Arbeitslosenversicherung und über die Verhältnisse beim Arbeitsamt. Kollege Seis sprach sich über die niedrigen Unterhaltungsätze der Arbeitslosen und über die Verhältnisse der Direktoren und hohen Gehältern und Doppelverdiensten. Kollege Seis betonte, daß die Arbeiterkassen genau so Anspruch auf Pensionen hat, wie die Beamten und daß von maßgebender Seite einmal Schritte unternommen werden müssen, daß die Arbeiterkassen endlich diesem Anspruch gewahrt wird. Kollege Seis sprach sich über die Arbeitslosenversicherung überhaupt keinen Mißbrauch mehr zu treiben kann. Kollege Seis trift dafür ein, daß der Arbeitslosenversicherung durch die produktive Erwerbslosenförderung zu Lebzeiten der Arbeiter zu werden.

Im Schlußwort hob Kollege Koch hervor, daß der Kartellvorstand mit seinem Vorstoß, die Pensionen auf 12.000 M zu kürzen, nach dem Vorstoß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und dem A.D.G.B. einig geht.

Die vorgeschlagene Resolution wurde einstimmig angenommen, ebenso der Antrag auf Entlassung des Kassiers.

In den Vorstand wurden einstimmig gewählt die Kollegen: Deibel, Koch, Kleiner, Maier, Philipp, Schönbach und Stumm.

Unentschieden fehlten die Dachdecker, Friseur, Kautschukarbeiter und Landarbeiter.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Frauengruppe der Sozialdem. Partei Karlsruhe
Am Donnerstag, 27. Februar, abends 8 Uhr in der „Gambettahalle“ (Ludwigsplatz)

Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Bähringer über „Die proletarische Frau und der Staat“. 2. Geschäftsbericht. 3. Neuwahlen. 4. Anträge. 5. Verschiedenes.
Anträge sind bis 26. Februar an die Vorsitzende Genossin Seis, Gustav Spechtstraße 13, einzureichen.
Dazu sind alle Genossinnen und Genossen freundlichst eingeladen.

Bezirk 23/24 Gartenstadt und Hüppurr
Ausflugsmittglieder und Strohenbleute werden zu einer Sitzung am Mittwochabend halb 9 Uhr eingeladen. Dieselbe findet in der Wohnung des Gen. Lenz, Molenweg 50 statt. Wenn der wöchentliche Tagesordnung sollen alle erscheinen.

Frauentextion der Bezirke III, Mittel- und Südweststadt
Der Vorkabend, der auf morgen Donnerstag fällt, wird einstimmig beschlossen. Die Genossinnen werden ersucht, die Generalversammlung der Frauentextion zu besuchen.

S.M.L. Mittwoch: 8 Uhr in der Südbühnen Sprechsaal.
Es ist Pflicht, daß alle kommen. Donnerstag: Arbeitsgemeinschaft der Frauentextion. Donnerstag: S.M.L. Freitag: Bücherausgabe im Waldheim. Sonntag: Nachmittagsbesprechung. Treffpunkt um 2 Uhr am Waldheim.

Aus Mittelbaden Aus dem Albtal

Die Romantik der alten Kleinstadt ist immer noch vorhanden. Das Mittelalter in Form und Stil hat sich bis zum heutigen Tage erhalten...

Das Albtal hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Man sieht wie die alte Stadt sich langsam aber sicher verändert...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Letzte Nachrichten

Großfeuer in Bad Pyramont Aus Bad Pyramont wird gemeldet: Seit 3 Uhr brannte es in dem Etablissement Livoli in der Schulstraße...

Neuer Carol-Streich Paris, 26. Febr. (Funkdienst.) Der ehemalige rumänische Kronprinz Carol soll sich wie die Rumänier-Agentur berichtet, dieser Tage mit einer Prinzessin aus dem Hause Bonaparte verlobt haben...

Krupp und die Auslandslieferungen Berlin, 26. Febr. (Funkdienst.) Die Firma Krupp erklärt zu dem Ermittlungsverfahren des Oberstaatsanwalts, daß sie „weder vor dem Kriege, noch während des Krieges irgend etwas getan hat, was nicht mit Willen und Wissen der zuständigen Behörden geschehen wäre“...

Kommunistische Stadtratswahl ungültig Chemnitz, 25. Febr. (Eig. Draht.) Im Chemnitzer Stadterordnetenkollegium wurde im Dezember ein Kommunist zum beabsichtigten Stadtrat gewählt. Der Magistrat legte diesen Beschluss an das Verwaltungsgericht der Stadtbauleitung an...

Neue Konservative Partei Englands Doch hat diese Zollvereinspartei wenig Aussicht Der frühere englische konservative Ministerpräsident Baldwin wendet sich in der ersten Nummer einer neuen konservativen Zeitschrift in scharfen Worten gegen die von den Zollvereinsmagnaten Lord Beaverbrook und Kitchener ins Leben gerufene neue konservative Partei...

Briefkasten der Redaktion Baden-Baden. Die verschiedenen Einwendungen zu Palmstättens Tagung gehören in eine Pastenabteilung, aber nicht in ein politisches Blatt. Es geht nicht an, sie im redaktionellen Teil zu veröffentlichen...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die soziale Lage im Albtal ist trauriger als je zuvor. Die Wirtschaft ist in den Keller gesunken...

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle Vergangene Nacht ereignete sich Ede Durlacher Allee und Weissenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 1 und einem Personkraftwagen...

Ungeklärter Mordfall Vergangene Nacht, kurz nach Mitternacht, ereignete auf der Polizeiwache Mühlburg ein verb. 30 Jahre alter Naturheilkundiger aus Mühlburg und seine an, daß er kurz zuvor auf der Fabrik mit seinem Motorrad durch die Kreuzerstraße zwischen Kreuzer und Karlsruhe von einem Unbekannten beschossen, jedoch nicht getroffen worden sei...

Diebstähle Am Dienstag vormittag nahm die Fahndungspolizei einen 38 Jahre alten Gärtner von hier fest, der in Durlach beim Betteln betroffen worden war. Er führte außer 8 Nachschlüssel und einem Scheckbuch eine Reihe von Schmuckgegenständen bei sich...

Kelchmord Am Dienstag nachmittag ereignete sich auf der Polizeiwache Mühlburg ein verb. 30 Jahre alter Naturheilkundiger aus Mühlburg und seine an, daß er kurz zuvor auf der Fabrik mit seinem Motorrad durch die Kreuzerstraße zwischen Kreuzer und Karlsruhe von einem Unbekannten beschossen, jedoch nicht getroffen worden sei...

Diebstähle Am Dienstag vormittag nahm die Fahndungspolizei einen 38 Jahre alten Gärtner von hier fest, der in Durlach beim Betteln betroffen worden war. Er führte außer 8 Nachschlüssel und einem Scheckbuch eine Reihe von Schmuckgegenständen bei sich...

Diebstähle Am Dienstag vormittag nahm die Fahndungspolizei einen 38 Jahre alten Gärtner von hier fest, der in Durlach beim Betteln betroffen worden war. Er führte außer 8 Nachschlüssel und einem Scheckbuch eine Reihe von Schmuckgegenständen bei sich...

Diebstähle Am Dienstag vormittag nahm die Fahndungspolizei einen 38 Jahre alten Gärtner von hier fest, der in Durlach beim Betteln betroffen worden war. Er führte außer 8 Nachschlüssel und einem Scheckbuch eine Reihe von Schmuckgegenständen bei sich...

Diebstähle Am Dienstag vormittag nahm die Fahndungspolizei einen 38 Jahre alten Gärtner von hier fest, der in Durlach beim Betteln betroffen worden war. Er führte außer 8 Nachschlüssel und einem Scheckbuch eine Reihe von Schmuckgegenständen bei sich...

Diebstähle Am Dienstag vormittag nahm die Fahndungspolizei einen 38 Jahre alten Gärtner von hier fest, der in Durlach beim Betteln betroffen worden war. Er führte außer 8 Nachschlüssel und einem Scheckbuch eine Reihe von Schmuckgegenständen bei sich...

Diebstähle Am Dienstag vormittag nahm die Fahndungspolizei einen 38 Jahre alten Gärtner von hier fest, der in Durlach beim Betteln betroffen worden war. Er führte außer 8 Nachschlüssel und einem Scheckbuch eine Reihe von Schmuckgegenständen bei sich...

Diebstähle Am Dienstag vormittag nahm die Fahndungspolizei einen 38 Jahre alten Gärtner von hier fest, der in Durlach beim Betteln betroffen worden war. Er führte außer 8 Nachschlüssel und einem Scheckbuch eine Reihe von Schmuckgegenständen bei sich...

Diebstähle Am Dienstag vormittag nahm die Fahndungspolizei einen 38 Jahre alten Gärtner von hier fest, der in Durlach beim Betteln betroffen worden war. Er führte außer 8 Nachschlüssel und einem Scheckbuch eine Reihe von Schmuckgegenständen bei sich...

Diebstähle Am Dienstag vormittag nahm die Fahndungspolizei einen 38 Jahre alten Gärtner von hier fest, der in Durlach beim Betteln betroffen worden war. Er führte außer 8 Nachschlüssel und einem Scheckbuch eine Reihe von Schmuckgegenständen bei sich...

Diebstähle Am Dienstag vormittag nahm die Fahndungspolizei einen 38 Jahre alten Gärtner von hier fest, der in Durlach beim Betteln betroffen worden war. Er führte außer 8 Nachschlüssel und einem Scheckbuch eine Reihe von Schmuckgegenständen bei sich...

Diebstähle Am Dienstag vormittag nahm die Fahndungspolizei einen 38 Jahre alten Gärtner von hier fest, der in Durlach beim Betteln betroffen worden war. Er führte außer 8 Nachschlüssel und einem Scheckbuch eine Reihe von Schmuckgegenständen bei sich...

Diebstähle Am Dienstag vormittag nahm die Fahndungspolizei einen 38 Jahre alten Gärtner von hier fest, der in Durlach beim Betteln betroffen worden war. Er führte außer 8 Nachschlüssel und einem Scheckbuch eine Reihe von Schmuckgegenständen bei sich...

Diebstähle Am Dienstag vormittag nahm die Fahndungspolizei einen 38 Jahre alten Gärtner von hier fest, der in Durlach beim Betteln betroffen worden war. Er führte außer 8 Nachschlüssel und einem Scheckbuch eine Reihe von Schmuckgegenständen bei sich...

Balatum der preiswerte und gute Bodenbelag! Boländer

Verliner Devisennotierungen (Mittelkurs) 25. Februar 26. Februar

Veranstaltungen Karlsruher Arbeiter-Turnverein, freie Turnerschaft, Volksliedertafel, Arbeiterkreis religiöser Sozialisten, Volkskirchenbund relig. Sozialisten

Veranstaltungen Karlsruher Arbeiter-Turnverein, freie Turnerschaft, Volksliedertafel, Arbeiterkreis religiöser Sozialisten, Volkskirchenbund relig. Sozialisten

Veranstaltungen Karlsruher Arbeiter-Turnverein, freie Turnerschaft, Volksliedertafel, Arbeiterkreis religiöser Sozialisten, Volkskirchenbund relig. Sozialisten

Veranstaltungen Karlsruher Arbeiter-Turnverein, freie Turnerschaft, Volksliedertafel, Arbeiterkreis religiöser Sozialisten, Volkskirchenbund relig. Sozialisten

Veranstaltungen Karlsruher Arbeiter-Turnverein, freie Turnerschaft, Volksliedertafel, Arbeiterkreis religiöser Sozialisten, Volkskirchenbund relig. Sozialisten

Veranstaltungen Karlsruher Arbeiter-Turnverein, freie Turnerschaft, Volksliedertafel, Arbeiterkreis religiöser Sozialisten, Volkskirchenbund relig. Sozialisten

Veranstaltungen Karlsruher Arbeiter-Turnverein, freie Turnerschaft, Volksliedertafel, Arbeiterkreis religiöser Sozialisten, Volkskirchenbund relig. Sozialisten

Veranstaltungen Karlsruher Arbeiter-Turnverein, freie Turnerschaft, Volksliedertafel, Arbeiterkreis religiöser Sozialisten, Volkskirchenbund relig. Sozialisten

Veranstaltungen Karlsruher Arbeiter-Turnverein, freie Turnerschaft, Volksliedertafel, Arbeiterkreis religiöser Sozialisten, Volkskirchenbund relig. Sozialisten

Veranstaltungen Karlsruher Arbeiter-Turnverein, freie Turnerschaft, Volksliedertafel, Arbeiterkreis religiöser Sozialisten, Volkskirchenbund relig. Sozialisten



Großer Geschirrmarkt

Außergewöhnlich billige Angebote in unserer Haushaltsabteilung!

- wie Abbildungen
- | | | |
|---|---|---|
| 1) Teekannen engl. apart. Dek. 1 1/2 Ltr. 1.65 | 6) Sauciere Goldrand 1.00 | 11) Kaffeekanne feuerfest, 1 1/2 Ltr. 1.75 |
| 2) Römer auf hohem Fuß 25.7 | 7) Wassereimer 28 cm 80.7 | 12) Milchkocher feuerfest, 1 1/2 Ltr. 1.10 |
| 3) Wandkaffeemühle 1/2 Pfd. 2.95 | 8) Konsole mit Schöpfer, weiß 85.7 | 13) Kochtopf feuerfest, ca. 20 cm 1.25 |
| 4) Schmortopf Aluminium ca. 20 cm 95.7 | 9) Spülwanne rund Email 95.7 | 14) Milchtopf mit Ausguß, feuerfest 95.7 |
| 5) Kaffeesevice für 6 Personen 2.95 | 10) Satz Schüsseln weiß, 6 Stück 95.7 | 15) Bundform feuerfest, 20 cm 1.20 |

- | | | |
|---|--|---|
| Porzellan
1 Posten Fleischplatten feston., Goldrand 1.-
1 Posten Kuchenteller mit Dekor 68.7
1 Posten Kaffeekannen weiß, groß 95.7
1 Posten Milchkanne ca. 1 Liter 50.7
1 Posten Kakakannen mit Dekor 95.7
1 Posten Fleischplatten weiß, 38 cm 1.10
1 Posten Beilagschalen 2teilig, Goldrand 95.7
1 Posten Gemüseschüsseln weiß, 21 cm 75.7 | Steingut u. Tongeschirr
1 Posten Waschbecken creme 95.7
1 Posten Waschrüge creme 1.20
1 Posten Suppenschüsseln im Henkel 95.60.7
1 Posten Gemüseschüsseln dunkel 35.7
1 Posten Sauermilchtöpfe braun, 1 Liter 25.7
1 Posten Bündelgeschirr 6 Töpfe, braun 95.7
1 Posten Schüsseln braun 40.30.7
1 Posten Milchtöpfe braun 60.25.7 | Wirtschafts-Artikel
1 Posten Kaffeefilter Alpakaschw. Ware St. 25.7
1 Posten Kaffeemühlen prima Werk 1.95
1 Posten Salatbestecke 45.7
1 Posten Handtuchhalter Buche, lack. 1.10
1 Posten Kochlöffel Ahorn, 4 St., m. Kl. Feh. 50.7
1 Posten Wäscheleinen 30 Meter 1.-
1 Posten Schrubber groß 50.7
1 Posten Tropic mit Tiel, groß 1.95 |
|---|--|---|
- Enorm billig: Ca. 3000 Bleikristallgläser** verschiedene Schlässe
 Likörkelche reicher Schlässe **85.7**
 Süßweingläser reicher Schlässe **85.7**
 Weinrömer auf hoh. Fuß, reicher Schlässe **1.45**
 Sektkelche reicher Schlässe **1.25**
- Außergewöhnlich billig ca. 1500 Stück Tischdecken** gewebt, bedruckt, in versch. Größen u. Ausführg.
 80x90 108x108 108x150 134x130 137x160
 75.7 1.35 1.95 1.65 2.45 2.95 2.75 3.75
- Außerordentliche Gelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen, Wirtschaften etc.**

KNOPF



Gesangverein „Badenia“ E. V.
 Fastnacht-Sonntag, den 2. März 1930
 in sämtlichen Räumen der städtischen Festhalle
Großer Maskenball
 4 Musik-Kapellen Ende 3 Uhr
 Alles Nähere siehe Plakatsäulen

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 VON HAMBURG DIREKT NACH
KANADA
 NÄCHSTE PASSAGIER-
 ABFAHRTEN:
 D. „Westphalia“ 6. März
 D. „Cleveland“ 12. März
 M.S. „St. Louis“ 28. März
 M.S. „Milwaukee“ 4. April
 D. „Cleveland“ 16. April
 M.S. „St. Louis“ 29. April

AUSWANDERER
 SELBEN SICH WEGEN ALLES EINZELNEN ZU WENDEN AN:
 HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG, ALSTERDAMM 25
 oder die Vertretung in
KARLSRUHE
E. P. HIEKE KAISERSTRASSE 215
 BEI DER HAUPTPOST

Wintersportliteratur
 aus unserem Antiquariat:
Dahinden, Skischule, brosch., nur 2.00
Flag, Alpiner Schilau nur 1.80
Luther, Schneelauf - Sprung-
lauf - Langlauf nur 1.80
Luther, Schneelauf nur 0.75
Luther, Sprunglauf nur 0.75
Luther, Langlauf nur 0.75

Volksfreund - Buchhandlung
 Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernruf 7020/7021

Weinhaus Just
 91 Kaiserstraße 91
 Heute und morgen
Ein Abend in Spanien!
 Verstärkte Hauskapelle

**Frauengruppe der Sozialdemokrat.
 Partei Karlsruhe.**
 Morgen Donnerstag, den 27. Februar,
 abends 8 Uhr, in der „Gambriunshalle“
 (Ludwigplatz)
General-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen
 Böhringer über: „Die proletarische Frau
 und der Staat“, 2. Geschäftsbericht, 3. Neu-
 wahlen, 4. Anträge, 5. Verschiedenes.
 Hierzu sind alle Genossinnen und Genossen
 freundlichst eingeladen.
 J. A.: Die Vorsitzende.

**Touristenverein
 „Die Naturfreunde“**
 Ortsgruppe Karlsruhe
 e. V.
 Sonntag, den 2. März, 19 Uhr,
 im Friedrichshof (Festsaal)
Faschings-Unterhaltung
 anschließend **Ball**
 Motto: Modenschau im 30. Jahrhundert
 verbunden mit Schönheits-
 konkurrenz. Zur Konkurrenz
 werden nur die Damen zugelass-
 ten, die 3. Jt. schon im 30. Jahr-
 hundert leben.
 Mitglieder und Freunde sind
 herzlich eingeladen.
Die Drei, Feschkommission

Gloria-Palast
 Großer Doppel-Spielplan mit den beliebtesten Filmstars!
LEE PARRY
 in
Autobus Nr. 2
 nach dem gleichnamigen Roman von
Dr. Alfred Schirokauer
 Weitere Hauptdarsteller:
Fritz Kampers / Georg Alexandr /
Elza Temary / Jakob Tiedtke

Elisabeth Bergner
 in ihrem besten Film
Dona Juana
 Den vielen Anträgen Rechnung tragend, bringen
 wir dieses hochkünstlerische Filmwerk noch-
 mals nur für wenige Tage zur Aufführung
 Anfangszeit 3 1/2, 6 1/4 und 8 1/2 Uhr

Schrempp-Gaststätten
 DONNERSTAG
 den 27. Februar 1930
Münchener Abend
 Diendl-Kostüm und kurzer Wachs sind
 erwünscht!

Donnerstag, 6. März, abds. 8 Uhr
Vier Jahreszeiten
Bach-Abend
Emma Darmstadt-Stern
Georg Darmstadt

**Lehrmädchen
 gesucht!**
 Wir suchen je ein Lehr-
 mädchen als
Büchlerin
Drogistin.
 Restaurantköchin
 geküht. Hausgehilfin
 (ebenso möglich).
 Eintritt jeweils sofort.
 Meldungen an das Ar-
 beitsamt, Abt. Berufsbe-
 ratung, Närringerstr. 40
 Fernruf 6270-74

Prospekte
 stellen wir als besondere Spezialität in werbe-
 wirksamer Ausführung schnell, sauber sowie
 preiswert; her • Verlagsdruckerei Volksfreund
 GmbH, Karlsruhe, Waldstr. 28, Fernruf 7020/21

Du spars
 an Schuhen
 Geld. Sorgen
 kauf heute
Erdal
 wart nicht
 bis morgen

Erdal
 Für alle Schuhe!